

Ausgabe 24

Frieda-Bote

Dorfgeschichte(n) zwischen Stockwiese und Mönchefurt



Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Meinharder Bürgerinnen und Bürger, liebe Friedsche,

ein trockener, heißer Sommer liegt hinter uns. Regional kamen wir glücklicherweise recht gut durch die Hitze, die Abkühlung in Schwimmbädern oder in unseren Seen wurde gut angenommen.

Das Erdbeerfest in Frieda war wie immer ein voller Erfolg und lockte auch Besucher weit außerhalb Meinhards an.

Mit Beginn der Schule sind auch diejenigen, die verreist waren, wieder zu Hause in unserem schönen Meinhard zurück.

Jetzt geht es mit großen Schritten auf den Herbst zu, die Ernte ist weitestgehend abgeschlossen.

Genießen Sie die kommende Herbstzeit, mit all den leckeren regionalen Spezialitäten die es bei uns im Herbst gibt wie zum Beispiel frischen Zwiebel- oder Apfelkuchen.

Herzlichst

Ihr Olaf Templin

Bürgermeister Gemeinde Meinhard



Grußwort des Ortsvorstehers

Hallo liebe Friedsche,

hoffentlich habt Ihr die heißen Tage der letzten drei Monate gut überstanden und freut Euch jetzt wie ich auf die schöne Herbstzeit.

Bedingt durch meine Reha hat sich der Termin für eine öffentliche Ortsbeiratssitzung auf Ende September / Anfang Oktober verschoben.

Der genaue Termin wird durch Aushang und auf unserer Facebook Seite bekanntgegeben. Wir würden uns sehr freuen, viele interessierte Friedsche zu dem Termin begrüßen zu können!

Bald steht die Halloween-Veranstaltung und die Herbstwanderung des Sportvereins an, zum Weihnachtsmarkt am Anger lädt der Heimatverein herzlich ein und zwischen den Jahren ist die Winterwanderung der Feuerwehr geplant.

Vielleicht sieht man sich auf diesen Veranstaltungen!

Bis dahin

Euer Frank

Ortsvorsteher Frieda



Impressum »Frieda-Bote«

Ansprechpartner:

Oliver Schott

Anschrift:

Brüder-Grimm-Straße 12
37276 Meinhard-Frieda

Telefon:

05651 60809 oder
0176 30335241

E-Mail:

frieda-bote@gmx.de

Bankverbindung für Spenden:

IBAN: DE97 5225 0030 0005 5162 57

Der Frieda-Bote erscheint viermal jährlich (etwa alle drei Monate) in einer Auflage von 1.300 Exemplaren und wird (dank Spenden) kostenlos an alle Haushalte in Frieda verteilt. Zudem liegt er in Geschäften unter anderem in Eschwege, Strahlshausen, Grebendorf, Jestädt, Schwebda und Wanfried aus. Sollten Sie weitere (oder ältere) Ausgaben (z.B. für den Versand an auswärts lebende Friedsche oder andere Personen) benötigen, können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Bisher erschienene Ausgaben können auch kostenlos vor der Haustür in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Frieda aus einer Box entnommen werden.

Allerdings weisen wir darauf hin, dass nicht mehr alle Ausgaben dort vorrätig sind.

Bereits vergriffene Ausgaben kann man im Internet unter www.frieda-bote.de downloaden bzw. online lesen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Frieda-Boten ist Sonntag, der 15. November 2026.

DER VEREINSTAMMTISCH UND DIE ERDBEERKÖNIGIN MACHTEN WERBUNG FÜR FRIEDA

Unterwegs mit der Erdbeerkönigin

Schon im Mittelalter reisten deutsche Könige und Kaiser mit ihrer Familie und ihrem Hofstaat ständig durch das Land. Diese Art zu regieren nannte man seinerzeit Reisekönigtum.

Ob man im Fall der Friedaer Erdbeerkönigin Fiona von einem Reisekönigtum sprechen kann, ist fraglich, jedoch war sie in den vergangenen Wochen auch viel »im Land« unterwegs. Ähnlich wie damals die Könige, hatte auch sie stets ihren »Hofstaat« dabei. Dieser bestand aus Mitgliedern des Friedaer Vereinsstammtisches, der sich aus Abordnungen der örtlichen Vereine zusammensetzt.

Schützenfest in Wanfried

Ihren ersten Auftritt hatte sie beim Festumzug anlässlich des 458. Wanfrieder Vogelschießen am 12. Juli 2026. Mit Unterstützung des Wanfrieder Beerenhof Feußner wurde ein »erdbeeriger« Motivwagen hergerichtet, der dann beim Umzug durch die Straßen von Wanfried rollte. Und obwohl Wanfried als Symbolfigur den Brombeermann hat, erhielt auch die Erdbeerkönigin viel Applaus von den Schaulustigen am Straßenrand.

Kirmes in Jestädt

Nur eine Woche später stand die Kirmes in Jestädt auf dem Programm. Das Fest war in diesem Jahr auch Teil des 1050. Dorfjubiläums. Erneut unterstützte der Beerenhof Feußner und wieder entstand ein schmucker Motivwagen, auf dem die Erdbeerkönigin samt Begleitung thronte. Auch im Meinharder Ortsteil gab es beim Festumzug am 19. Juli 2026 ganz viel Beifall und Bürgermeister Olaf Templin ließ es sich nicht nehmen, ein Selfie mit der Hoheit aufzunehmen.

Erntedank- und Heimatfest in BSA

Da bekanntlich aller guten Dinge drei sind, gab es einen weiteren Auftritt. Gerne war der Vereinsstammtisch der Einladung zum Erntedank- und Heimatfest nach Bad Sooden-Allendorf gefolgt. Diesmal beteiligte man sich mit einer Fußgruppe, waren Bollerwagen und ein eigens angefertigtes Transparent dabei. Durch die toll geschmückten Straßen der Allendorfer Altstadt ging es zum Festplatz »Franzrasen« wo der Ausklang stattfand.

Mit diesen Auftritten hat die Königin und ihr Hofstaat viel positive Werbung für unser schönes Dorf gemacht.



458. Wanfrieder Vogelschießen (Schützenfest).



Kirmes in Meinhard-Jestädt.



168. Erntedank- und Heimatfest in Bad Sooden-Allendorf.

UNTERWEGS MIT DEM FRIEDARCHIV

Eine schöne Tagesfahrt zum Edersee

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Veranstaltungen des Friedarchiv in der Weinberghalle kam aus den Reihen der Besucher die Anregung, eine Tagesfahrt durchzuführen.

Diese Idee nahmen die Organisatoren auf und machten sich an die Planung und Vorbereitung.

Planung und Vorbereitung

Zunächst musste ein Ziel gesucht werden, das nicht zu weit entfernt ist, um eine lange Busfahrt zu vermeiden. Zudem sollte es die Teilnehmer körperlich nicht zu sehr beanspruchen und dennoch interessant sein.

Letztendlich galt es, einen Termin zu finden, was aber nicht schwer war, denn die Zielgruppe war in dieser Hinsicht sehr flexibel.

Als schlussendlich klar war, dass die Fahrt an einem Wochentag an den Edersee gehen soll, ging es an die Feinplanung. Es wurde ein regionales Busunternehmen gesucht und ein Programm erstellt. Neben einer Schifffahrt wurde ein Mittagessen an Bord sowie eine Besichtigung der Staumauer und ein ausgiebiger Aufenthalt dort eingeplant.

Rasch kamen die Anmeldungen

Unmittelbar nach der Bekanntgabe trafen die ersten Anmeldungen ein und rasch war die Mindestteilnehmerzahl erreicht. Obwohl sich im Vorfeld noch einige schweren Herzens aus gesundheitlichen

Gründen wieder abmelden mussten, bestiegen am 27. August 2026 immerhin 37 Teilnehmer den hochmodernen und nagelneuen Reisebus der Firma Döring aus Geismar.

Über ein Teilstück der neuen Autobahn A44 und Kassel ging es zum Strandbad Waldeck, wo sich die Ab- und Anlegestelle zur Schifffahrt befand.

Bedingt durch den geringen Wasserstand im See war der Hinweg und vor allem der Rückweg schon etwas beschwerlich. Entschädigt wurde man aber mit einer ausgiebigen Schifffahrt und einem leckeren Mittagessen an Bord. Zudem konnte man einen guten Blick auf die 1914 beim Bau der Edertalsperre »geopferten« Orte Berich und Bringhausen werfen.

Spaziergang über die Staumauer

Zurück an Land ging es mit dem Bus zum östlichen Ende der knapp 500 Meter breiten Edertalsperre. Während des Spaziergangs zur anderen Seite konnte man einen Blick über den erschreckend leeren See werfen. Auf der anderen Seite hatten die Reisetilnehmer ausreichend Zeit zur freien Verfügung. Bei leckerem Eis und Kaffee verging die Zeit bis zur Rückfahrt wie im Flug.

Rückkehr nach Frieda

Durch das schöne Edertal ging es über Melsungen zurück nach Frieda. Hier zogen alle Teilnehmer ein positives Fazit und äußerten den Wunsch auf eine Wiederholung.

Wissenswertes rund um die Edertalsperre

Die Sperre liegt im Landkreis Waldeck-Frankenberg etwa 35 Kilometer südwestlich von Kassel. Der See ist etwa 28 Kilometer lang und schlängelt sich durch das Edertal.

Um die damals sehr wichtige Schifffahrt auf der Weser zu verbessern, wurde im August 1910 mit dem Bau begonnen. Damit war es das letzte Großprojekt der Kaiserzeit.

Dem Bau zum Opfer fielen die Dörfer Asel, Bringhausen und Berich die abgerissen bzw. abgetragen wurden, wodurch 900 Menschen ihre Heimat verloren und an anderen Stellen neu angesiedelt wurden. Die Ruinen dieser Orte kann man heute noch bei Niedrigwasser erkennen.

Abgeschlossen wurde der Bau 1914 und dient bis heute als Kraftwerk.

Eine Katastrophe ereignete sich in der Nacht vom 17. Mai 1943, als die britische Luftwaffe durch Bomben ein großes Loch in die Staumauer rissen. Es entstand eine gigantische Flutwelle, die in das Edertal schoss und vielen Menschen das Leben kostete.

Die Talsperre wurde rasch wieder aufgebaut und zwischen 1991 und 1994 grundlegend saniert.

Die Staumauer ist ca. 400 Meter lang, an der Krone 6 Meter breit und fast 50 Meter hoch. Bei Vollstau fasst der Stausee bis zu 200 Millionen m³ Wasser.



Fast 40 Teilnehmer machten sich am 27. August auf den Weg zur Edertalsperre und stellten sich zum Erinnerungsfoto auf.

VORTRAG ZU PATIENTENVERFÜGUNG UND VORSORGE-VOLLMACHT

Senioren-Kaffeerunde

Einen sehr interessanten Vortrag gab es bei der letzten Senioren-Kaffeerunde in der Weinberghalle am 25. August 2026.

Die Organisatorin Renate Appel hatte Frau Annette Kukule vom Hospizverein Eschwege eingeladen, die zu Patientenverfügung und Vollmacht/Generalvollmacht informierte.

In dem Vortrag klang immer wieder durch, dass beide Themen durchaus auch für junge Menschen sinnvoll sind. Auch diese können durch eine plötzliche Krankheit oder einen schweren Unfall in eine Situation kommen, in der es wichtig ist, dass man geregelt hat, welche medi-

zinischen Maßnahmen getroffen werden sollen bzw. wer wichtige Entscheidungen treffen soll, wenn man selbst dazu nicht mehr in der Lage ist.

Frau Kukule beantwortete viele Fragen und bot Hilfe und Unterstützung durch den Hospizverein Eschwege an.

Wer mehr zu diesem Thema erfahren möchte kann sich an das Hospiz- und PalliativNetz Werra-Meißner wenden.

Telefon: 05651 9923951

E-Mail: info@hpmwm.de

Die Organisatoren freuen sich über viele neue Gesichter, die nächste Senioren-Kaffeerunde findet am 20. Oktober in der Weinberghalle statt.



Gespannt lauschten die Gäste dem Vortrag von Annette Kukule (ganz links auf dem linken Foto).



NETTE GESPRÄCHE UND LECKERES ESSEN VOM GRILL BEI BESTEM WETTER

VdK feiert Sommerfest

Zum traditionellen Sommerfest hatte der VdK-Ortsverband Frieda seine Mitglieder am 29. August 2026 eingeladen.

Dieses Fest fand, wie schon in den vergangenen Jahren, am Hof der Fleischerei Brand statt. Apropos Fleischerei Brand: diese hatte auch das Catering übernommen und versorgte die Gäste mit leckeren Bratwürstchen und Steaks. Die Salate waren Spenden der Mitglieder.

Bei tollem Wetter schaute auch der stellvertretende Kreisvorsitzende Norbert Finke vorbei und überbrachte Grüße vom Kreisvorstand.

Es war wieder eine schöne Feier mit anschließendem Hoffest inklusive Musikeinlage des Dietemännerchors.

Wer mehr über den VdK erfahren möchten kann sich an Britta Walther wenden: Telefon: 05651 3332592

E-Mail: ov-frieda@vdk.de



Schöne Stunden verbrachten die Mitglieder des VdK-Ortsverband Frieda beim Sommerfest.



Frieda-Fan-Shop



3D-Modell der Kirche von Frieda

Höhe ca. 24 cm

24,90 Euro



T-Shirt »Verliebt in Frieda«

Größen: S bis XXXL

9,90 Euro



Tasse »Verliebt in Frieda«

ca. 300 ml

7,90 Euro



Baumwolltasche »Verliebt in Frieda«

ca. 35 x 42 cm

4,90 Euro

Zu bestellen über den »Frieda-Boten«:
frieda-bote@gmx.de / 0176 30335241

Hier erinnern sich Menschen an Begebenheiten und Momente, die sie (früher) in Frieda erlebt haben. Wenn auch Sie Ihre besonderen Erinnerungen mit den Lesern des Frieda-Boten teilen möchten, nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wir freuen uns!

Die ehemalige Badeanstalt bei Frieda

Im Frieda-Boten lese ich die Geschichte vom Ende des einstmals stolzen Triebwagens „Der Gläserne“. Mit dessen Abtransport vom Kiesteich zwischen Frieda und Schwebda geht auch das Ende (gefühlte) der für mich herrlichen Zeit des Kiesweihers als Schwimm- und Badeteich zu Ende.

In den Jahren 1949 bis 1953 fuhr ich oft mit dem Rad an den verwunschenen, zum Baden und Schwimmen im klaren, aus verschiedenen Quellen gespeisten, samtweichen Wasser einladenden Kiesteich. Was für schöne Stunden habe ich dort in der Nähe der Werra während der Sommermonate verbracht!

Mit Freunden, mit meinem Bruder, oder mit meiner Schwester genossen wir im Sommer diese uneingeengte, freiheitliche Stimmung. Es war stets ruhig, dem etwas lauterem Badebetrieb am Nordufer des Sees konnte man entfliehen, es gab keine Schilder, die einem mitteilten, was man zu tun oder zu lassen hatte. Die wenigen Autos parkten links und rechts des kleinen Zufahrtsweges. Die Badegäste kamen zu meist zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Es gab keinen Zaun, keinen Eintritt, keine Kontrollen. Jeder suchte sich ein Plätzchen auf den um den See liegenden Wiesen. Keine Enge, viel Platz, das erfrischende Wasser immer ganz nah zum Eintauchen und Schwimmen.

Ich erinnere mich an einen dicken Baumstamm, der als kleine Insel im See festlag. Es war nicht weit, dorthin Tauchübungen zu machen, um dann auf dem Stamm sitzend das rege Treiben auf dem See zu beobachten.

Im letzten Jahr meiner Friedazeit kam ein Bademeister zum Kiesteich. Am oberen Ende, wo es eine Art Sandstrand gab und es langsam in den See hineinging, dort, wo hauptsächlich Familien mit ihren Kindern das Ufer und das flache Wasser suchten,

baute der Bademeister ein halbwegs professionelles Schwimmbad auf. Offenbar konnte er noch Behördenvorschriften umgehen, denn die Verantwortung für die Sicherheit am gesamten See wurde ihm nicht übertragen oder er hat sie ignoriert.

Zur Eröffnung wurde ein 3-Meterbrett aufgebaut, das mein Bruder zusammen mit seinen Freunden für einen lustigen Badespaß nutzte.

Später wurden an dem See ein massives Häuschen errichtet, in dem der Bademeister im Sommer wohnte und während der Badesaison einen kleinen Kiosk betrieb. Angegliedert waren einfache Toiletten und Umkleidemöglichkeiten.

Als Mitte/Ende der 1960er Jahre das Schwimmbad in Wanfried gebaut wurde, ließ der Badebetrieb am Kiesteich immer mehr nach und verschwand letztendlich komplett. Gelegentlich wurde der See noch für Übungen der Friedaer Jugendfeuerwehr genutzt.

Heute liegt der ehemalige belebte Badesee von der Straße zwischen Frieda und Schwebda sichtbar, still und einsam da, umgeben von dicht heranreichenden landwirtschaftlich genutzten Feldern.

Der Verstand sagt, dass das gut so ist. Die Gefahren von wildem Baden und Schwimmen sind bekannt. Dennoch schäme ich mich nicht, nostalgischen Stimmungen Raum zu geben. Der kleine Kiesteich gehört in die persönlich erfahrene schöne Jugendzeit in Frieda ganz einfach dazu ...

Zur Person des Verfassers:

Albrecht Lauscher wurde 1937 in Köln geboren. Im Herbst 1943 wurde die Familie aus Berlin nach Frieda evakuiert. Hier lebte er mit Mutter Clara, Schwester Clärchen und Bruder Fritz bis 1954.

Heute lebt Albrecht Lauscher in Freiburg im Breisgau und ist großer Fan des Frieda-Boten.



Vor allem Jugendliche verbrachten viele schöne Stunden am Kiesteich. Von links: Jürgen Herwig, Renate Barth (verh. Hering), Margit Flügel (verh. Becker), Annely Germerodt, Harry Ackermann und Ernst Umlauf.



Der ehemalige Kiosk und die Sommerresidenz des Bademeisters gleicht heute einem „Lost Place“ und wurde mehrfach von Vandalen heimgesucht und erheblich zerstört.

KEGELTURNIER DES TURN- UND SPORTVEREIN FRIEDA MIT ACHT MANNschaften

KC Pudelkönige verteidigen den Titel

Am 5. September 2026 veranstaltete der TSV Frieda in der Weinberghalle zum zweiten Mal ein Kegelturnier.

Ab 11.00 Uhr kämpften diese Teams um den Gesamtsieg: Schuppenultras, KC Friedabächer, KC Pudelkönige, SG FSA, Bayernfront Frieda, Heimatverein Frieda, Partnerschaftsverein Meinhard und das Team vom Hoffest.

Der Modus

Jeder Kegler hatte 15 Wurf »in die Vollen« und ein Team bestand aus mindestens sechs, höchstens acht Keglern.

Die Ergebnisse der sechs besten aus jeder Mannschaft wurden für die Gruppenwertung gezählt.

Tolle Stimmung auf der Kegelbahn

Auf der Kegelbahn hielt sich immer nur

die Gruppe auf, die auch gerade dran war. Alle anderen konnten sich im Gruppenraum bei Kaltgetränken und leckeren Snacks »erholen«.

Dass alle Teams voll dabei waren, konnte man an der Lautstärke auf der Kegelbahn hören. Je nach Wurf konnte es auch schon mal richtig laut werden.

Es wurde geklatscht, gejubelt, gelacht, aber auch geseufzt. All das lies verraten, dass die Gruppen mit viel Spaß und teilweise auch voller Konzentration dabei waren.

KC Pudelkönige gewannen souverän

Nach einer »leichten« Verzögerung stand gegen 17:30 Uhr das Ergebnis fest und es erfolgte die Siegerehrung, bei der die drei besten Teams Pokale erhielten.

Den ersten Platz belegten (wie schon bei der ersten Auflage) der KC Pudelkönige

mit 524 Holz. 24 Kegel weniger hatten die Schuppenultras, die damit auf dem zweiten Platz landeten. Dritter wurde der KC Friedabächer mit 497 Holz.

Die besten Einzelkegler

Mit einer Medaille wurden aber auch die besten Einzelkegler geehrt.

Friedas beste Keglerin an diesem Tag war Edelgard Rautenhaus (91 Holz), der beste männliche Kegler war Norbert Flügel (96 Holz). Friedas neuer Pudelkönig wurde Noah Döring, der einen kleinen goldenen Pokal bekam.

Dank des Veranstalters

Der TSV Frieda bedankt sich bei seinen Helfern für das leckere kalte Buffet sowie bei allen Teilnehmern für einen tollen, sportlichen Nachmittag und ihre Teilnahme am Kegelturnier!



Nach dem Turnier und der Siegerehrung stellten sich viele der Teilnehmer zum Gruppenfoto auf.

GESUCHT WERDEN KONFIRMATIONSFOTOS UND UNTERLAGEN RUND UM DIE GEFALENNEN AUS FRIEDA

Wir brauchen Hilfe und Unterstützung

Um die Dorfgeschichte weiter zu vervollständigen und auszubauen, sind wir auf Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen.

Aktuell sind es zwei Schwerpunkte, bei denen wir auf Hilfe angewiesen sind und uns über Unterstützung freuen würden.

Historische Konfirmationsbilder

Zum einen werden aktuell noch (alte) Konfirmationsbilder gesucht. Es liegen zwar schon viele vor, doch es fehlen aber auch noch einige. Wer Fotos (egal, ob

digital, im Rahmen oder als DIA) leihweise zur Verfügung stellen kann, wird gebeten, sich mit der Redaktion des Frieda-Boten in Verbindung zu setzen.

Aus diesen Jahren werden Fotos gesucht: 1938, 1941-1950, 1954, 1973, 1975, 1978, 1979, 1981, 1982, 1987-1990, 1992, 1993, 1995, 1996, 1998-2002, 2004-2006, 2008-2011, 2014-2017, 2019, 2021 und 2022.

Ehrung gefallener Soldaten

Ein anderes spannendes Thema sind die sechs Gedenksteine vor der Kir-

che in Frieda. Hier sind die Namen von Friedaern aufgelistet, die im Ersten oder Zweiten Weltkrieg gefallen sind oder als vermisst gelten.

Wir möchten diesen Namen Gesichter geben und eventuell am Volkstrauertag ihrer gedenken.

Daher suchen wir Fotos (eventuell sogar in Uniform), Dokumente, Todesanzeigen oder andere Dinge, die mit diesen Personen zu tun haben. Bei einigen fehlen uns auch noch Geburts- und Todestag.

Wer helfen kann, wird gebeten, sich an den Frieda-Boten zu wenden.

Urlaubsgrüße unserer Leser

Auch in diesem Jahr erreichten (und erreichen) uns ganz viele tolle Urlaubsfoto mit dem Frieda-Boten, die wir an dieser Stelle veröffentlichen wollen.

Natürlich können Sie uns auch weiterhin Fotos senden, auf denen Sie mit dem Frieda-Boten zu sehen sind.



Britta Walther hatte den Frieda-Boten im Afas-Theater in Den Haag dabei.



Aus dem sonnigen Eckernförde erhielten wir Grüße von Gernot und Heidi Brehmer.



Ernst und Gerda Knoff hatten den Frieda-Boten im Urlaub an der Ostsee (Darß) dabei.



Matthias Schott war im Urlaub am Königssee und hatte natürlich den Frieda-Boten mit.



Aus dem Familienurlaub in Istrien (Kroatien) sendete uns Bärbel Flügel dieses schöne Foto.



Merke: Wohin Du auch kommst, der Frieda-Bote ist schon da! Viele Grüße vom Großglockner von Horst und Gudrun Volkmar und Flecki.



Am Geirangerfjord in Norwegen hatten Inge und Bernd Bogatsch den Frieda-Boten dabei.



Uta Diegel-Reimuth schickte uns dieses Urlaubsfoto von Westerland auf Sylt.



Ganz viel Werbung für unser Dorf machten Silke (links) und Ingo (rechts) Käßberich im Rahmen ihres Sommerurlaubs am Gardasee.



Vor dem Casino in Monte-Carlo stöberte Bettina Dioum im Frieda-Boten.



Gleich zwei Fotogrüße sendete uns Jutta Schill. Das linke Bild entstand im Pariser Künstlerviertel Montmartre, das rechte im Tower in London.



ANNI HERZOG ERINNERTE SICH AN DIE ZEIT VON FEBRUAR BIS SEPTEMBER 1945

Die letzten Kriegstage im Dorf Frieda

Auf Wunsch ihres Sohnes Herbert Herzog, verfasste Anni Herzog (geb. Frölich) im Februar 1975 eine Chronik über die letzten Kriegstage in Frieda. Mit freundlicher Genehmigung ihrer nach dem Krieg geborenen Tochter Marita Reichert (geb. Herzog) und Dank der Aufbereitung durch Marita Reichert und Günther Umlauf können wir die Aufzeichnungen in dieser und den nächsten Ausgaben veröffentlichen. Wir weisen darauf hin, dass jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise, untersagt ist!



* 30.11.1907

† 18.11.1977

Ich, Anni Herzog, soll auf den Wunsch meines Sohnes, Herbert Herzog, eine kleine Chronik über die letzten Tage, Wochen und Monate des zweiten Weltkrieges schreiben.

Der Krieg begann am 1. September des Jahres 1939. Nach zunächst sehr großen Erfolgen und Siegen auf allen Kriegsschauplätzen des Westens, Ostens, Nordens und Südens, kam es dann nach und nach, wie es kommen musste.

Der »Feldherr« Adolf Hitler, in seinem Größenwahn ähnlich Napoleon Bonaparte, wollte ganz Europa unterwerfen. Das ging lange Zeit gut, aber dann kamen Rückschläge an allen Fronten bis zur bedingungslosen Kapitulation in der Nacht vom 8. zum 9. Mai 1945.

Von der letzten Zeit will ich nun berichten so gut ich es noch im Gedächtnis habe, aber eigentlich habe ich noch alles gut im Gedächtnis.

Heute vor 30 Jahren, am 13. Februar 1945 abends, habe ich auch hier am Tisch gesessen, wo ich jetzt schreibe, aber mit einer anderen Beschäftigung.

Ich habe die Sachen zurecht gemacht für meinen Sohn Herbert, der mit gerade einmal 17 Jahren am anderen Morgen in den Krieg ziehen musste – in einen zu diesem Zeitpunkt schon längst verlorenen Krieg.

Meine Eltern Wilhelm und Luise Frölich waren unten im Haus, mein anderer Sohn Gerhard war neun Jahre alt und lag sicher schon im Bett.

Da mein Mann Ernst schon seit dem 26. August 1939 eingezogen war und auf fast allen Kriegsschauplätzen gewesen war, war es für mich sehr schwer, nun auch noch meinen Jungen ziehen zu lassen, aber da war nichts dran zu rütteln.

Wenn ich mir das jetzt überlege, fühle ich mich heute abend wieder in die schwere Zeit zurückversetzt.

Herbert war am Abend noch mal weggegangen, ich war wohl äußerlich gefasst, ich wollte Herbert ja nicht zeigen wie mir zumute war, um es ihm nicht auch noch schwerer zu machen.

Wir beide wussten ja nicht, ob es für ihn nicht die letzte Nacht in seinem Elternhaus in der Leipziger Straße sei.

Gerade heute abend, jetzt in einer halben Stunde um 21.40 Uhr, kommt ein Film im Fernsehen mit dem Titel »Als Feuer vom Himmel fiel«, den ich mir noch ansehen will, passt doch der Film genau zu dem was ich heute abend beginne aufzuschreiben. Ich werde nun für heute Abend schließen.

Ich habe nun den Anfang geschrieben, begonnen mit den Erinnerungen des Vorabends des 14. Februar 1945. als Herbert in den Krieg ziehen musste.

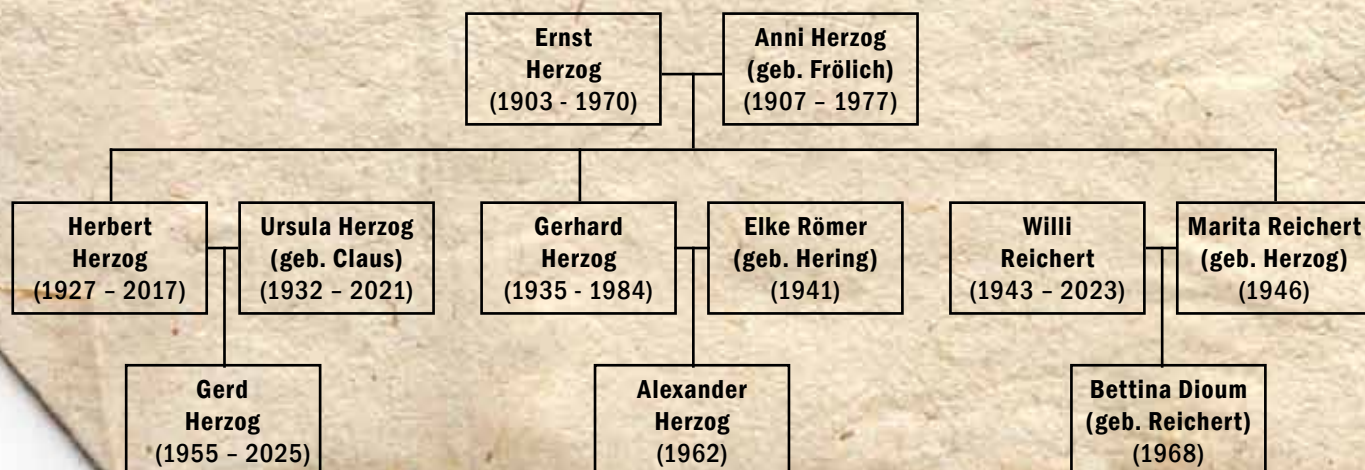
Nachdem ich den Film geschaut habe, kann ich es doch nicht unterlassen, wie wohl es kurz vor Mitternacht ist, noch ein paar Zeilen zu schreiben.

Es war doch so erschütternd mit anzusehen wie die Städte im Feuer zu Asche versanken und zu Ruinen wurden.

Man kann das wohl nie mit Worten beschreiben, wenn man bedenkt wie so viele unschuldige Menschen, die den Krieg und das Regime Hitlers nicht wollten, sterben mussten.

Unter welchen Qualen sind wohl viele umgekommen. In dem Film sah man auch die Stadt Dresden, die in dieser Nacht vom 13. auf den 14. Februar 1945 durch Bomben vollkommen zerstört wurde.

Wenn die Alliierten auch das Regime Hitler beseitigen wollten, was zweifellos eine gute Absicht war, so war das aber nicht die richtige Lösung, eher ein Verbrechen.



Die vielen Flüchtlinge, die vor den heranrückenden Russen in Dresden erstmal Zuflucht gesucht hatten, weil Dresden keine militärischen Ziele bot, in einer einzigen Nacht niederzumachen, war der falsche Weg.

Etwa 25.000 Tote in einer Nacht, das geht wohl über menschliche Begriffe. 25.000 das ist eine nüchterne Zahl, aber wenn es um 25.000 Menschen geht, die in einer Nacht qualvoll und in so einer Todesangst sterben müssen, noch dazu so viele Unschuldige, das kann ein menschliches Hirn wohl nicht fassen.

Der Morgen des 14. Februar war ein Morgen wie jeder andere, nur dass mein Junge Herbert in den Krieg musste.

Ich sehe ihn noch wie heute: ich stand am Fenster und blickte ihm nach, als er um die Ecke ging. Ich wusste ja nicht, ob ich ihn jemals wiedersehen würde. Es war morgens etwa um 7.00 Uhr. Ich habe mich dann wieder ins Bett gelegt, meine Mutter war ja da, wegen Gerhard der zur Schule musste, wobei ich nicht sicher bin, ob der Unterricht überhaupt noch stattfand.

Wenn mich etwas sehr bedrückt hat, habe ich mich immer am liebsten ins Bett geflüchtet, das war schon von jeher so und auch an diesem Morgen.

Als ich dann später aufstand, sagte meine Mutter. *»Herbert war nochmal da, der Zug ist nicht gekommen.«*

In der Nacht war doch der furchtbare Luftangriff auf Dresden, aber das wussten wir noch nicht. Allerdings hatte der Angriff Auswirkungen auf den Bahnverkehr in ganz Deutschland.

Wer weiß, welche Bahnhöfe in der Nacht noch bombardiert wurden, jedenfalls der Zug mit dem Herbert fahren wollte, kam nicht.

Herbert hatte dann sein Fahrrad geholt und ist damit nach Eschwege-West gefahren. Da hat er das Rad am Bahnhof stehen gelassen. Irgendwie wurde es dann von dort zum Bahnhof nach Frieda geschickt, wo wir es dann abholten.

Herbert musste schauen, wie er nach Bebra kam, manchmal ist ja noch ein Zug gefahren, aber in höchster Gefahr, weil dauernd die Bahnhöfe, Züge und Bahnschienen bombardiert wurden.

In Bebra wurden sie dann sicher zusammengestellt und abtransportiert nach Weimar-Nohra, das ist jetzt Ostzone.

Er und seine Kameraden sind dann auch gut dort angekommen, wir haben dann doch mal eine Feldpostkarte von dort bekommen.

Doch nun erstmal zum Tage heute vor 30 Jahren, dem 22. Februar 1945.

Wieder brach ein Tag an wie jeder andere. Mein Vater Wilhelm, von Beruf Maurer, war kriegsdienstverpflichtet, und musste am Bahnhof in Eschwege arbeiten. Meine Mutter Luise, der kleine Gerhard und ich waren zu Hause, Mein Mann Ernst und mein großer Sohn Herbert im Kriege.

Dann heulten die Sirenen, das war man ja schon gewohnt, es war ja fast pausenlos Tag und Nacht Fliegeralarm. Bis jetzt war unsere Gegend immer noch von Luftangriffen verschont geblieben. Aber an dem Tag, hörten wir schon die Flugzeuge, als wir uns (wie fast immer am Tag) unten in der Küche aufhielten.

Ich stand unten in der Küche vor dem Fenster, und soweit mir die Scheune die Sicht nicht versperrte, sah ich die Flugzeuge ziemlich tief Eschwege anfliegen. Ich dachte sofort an meinen Vater, der ja in Eschwege war, ich stöhnte nur *»Mein armer Vater.«*

Meine Mutter fragte *»Was ist denn?«* Ich sagte *»Wir werden es gleich hören.«* Und so war es auch.

Es brach ein Getöse los, wie man es nicht beschreiben kann. Dass es dem Eschweger Bahnhof und dem damaligen Flugplatz galt, war klar.

Auf einmal fiel mir ein *»Wo ist Gerhard?«* Ich rannte raus, die Straße (Leipziger Straße), die Gasse (Hügelgasse) - alles war wie ausgestorben. Ich bin die Gasse hochgelaufen, über mir brummt die Flieger.

Gerhard ging immer gern zu Wenzels, und da war er dann auch. Ich werde es nie vergessen: es war mir zwar nicht zum lachen, aber wenn ich daran denke: Sie standen alle, die ganze Familie Wenzel im Hausflur und weinten und Gerhard stand mitten drin, stumm wie ein Fisch.

Bevor ich Gerhard suchen ging, stand ich noch unten vor dem Fenster. Das Fenster war geschlossen und es standen Blumenstöcke auf der Fensterbank. Ich sehe immer noch wie die Fensterflügel aufflogen und die Blumenstöcke runterflogen. Solch einen Luftdruck hatten die Bombeneinschläge verursacht - und das obwohl unsere Scheune auch noch viel abhielt. Hätte ich es nicht selber erlebt, würde ich es nicht glauben. Nun musste man abwarten, nachmittags kamen dann so langsam die Leute zu Fuß von Eschwege. Es waren hauptsächlich die Arbeiter, die kriegsdienstverpflichtet waren.

Ein Zug fuhr ja nun endgültig nicht mehr. Es kamen und kamen auch viele Leute, aber mein Vater kam nicht.

Dafür hörte man von den Angekommenen, dass der Bahnhof und die Umgebung, wo mein Vater arbeitete nur noch ein Trümmerhaufen sei ...

(Fortsetzung folgt)



Fotos vom Eschweger Bahnhof nach den Luftangriffen am 22. Februar 1945. Das linke Bild zeigt eine Feldbahnlokomotive und im Hintergrund zerstörte Häuser der Niederhoner Straße. Rechts sind verbogene Schienen und im Hintergrund Häuser der Eisenbahnstraße zu sehen. Fotos: Stadtarchiv Eschwege

WIR UNTERSTÜTZEN

**Herzliche Grüße
von Horst und
Gudrun Volkmann
aus Grebendorf**

Einem schönen
Herbst wünscht
Robert Borja
aus Schwebda

**Helga und Erich
grüßen aus der
Brüder-Grimm-Straße**



Liebe Grüße von
Heidemarie Krug

Herzliche
Grüße
an alle
Leserinnen
und Leser
des Frieda-Boten
von Margrit Diegel



**Vielen Dank
an die
anonymen
Spender**



Liebe Grüße von Ernst und Gerda

**HIER
KÖNNTE IHRE
BOTSCHAFT
STEHEN**

Mein Herz schlägt für die
Spielgemeinschaft
Frieda Schwebda Ave
und
Borussia
Mönchengladbach



**Herzliche Grüße
von Gabriela
und Manfred Heine**

Ganz liebe Grüße
aus der schönen
Schillerstraße
von Roselies Steil



FRÖLICH ... für gute
Versicherungen!

Vermittlungsbüro Frölich GmbH

Leipziger Straße 45 • 37276 Meinhard
Telefon: 0 56 51 / 6 09 94

E-Mail: info@froelich-versicherungen.de
www.froelich-versicherungen.de



Edgar und Iris grüßen die
Leser des Frieda-Boten

**Es grüßt aus
Aue Familie
Haeske und
Sateliten**



Einem wunderschönen
Herbst wünschen
Mechthild und Dietrich



**Viele Grüße von
Conny & Dieter**

DEN FRIEDA-BOTEN

**Beerenhof
Feußner**

Besuchen Sie unseren Hofladen in
der Plouescatstraße 12 in Wanfried

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 09.00 - 12.00 Uhr



Mit dieser Anzeige
unterstützen wir
gerne das Projekt
»Frieda-Bote«

Das richtige Fahrzeug!

Mietwagen und Kleinbusbetrieb

Herwig seit 1986

Kleinbusvermietung • Krankenfahrten
Kleinbusfahrten • Kurierfahrten

0 56 51 / 3 14 78

Taxi-Ruf

0 56 51 / 7 19 03

Die richtige Rufnummer!



Grüße vom Pilatus am
Vierwaldstättersee senden
Frank und Rosita

**Herzliche Grüße
von Susanne und
Udo Folmeg**

Herzliche Grüße
aus Aue von
Horst und Margot

Viele Grüße aus Freiburg
von Albrecht und Eva-Maria Lauscher

**Klaus Seeger grüßt
alle Leserinnen und Leser
des Frieda-Boten**

**Liebe Grüße von
Berlin nach Frieda
Heinz Umlauf**



Grüße aus Schleswig
von Marita und Bettina

Liebe Grüße von Elma
und Klaus Klippert

LIEBE GRÜßE AUS
DER GOETHESTRASSE VON
RÄRBEL, NORBERT,
STEPHANIE UND RJÖRN

Liebe Grüße von
Claus Windemuth

Inge und Martin
Schmerbach

Herzliche Grüße von Uwe und Stephanie aus Erfurt



Herzliche Grüße von
Robert Schuchardt

Grüße aus der Leipziger
Straße von Resi Petri

GEWINNSPIEL DES FRIEDA-BOTEN: KALENDER VON FRIEDA ZU GEWINNEN

Bitte nehmen Sie Platz ...

Auch in dieser Ausgabe gibt es natürlich wieder ein Gewinnspiel mit Preisen.

Mitte der 1960er Jahre hatte der Heimatverein Frieda unter der Leitung von Georg Petri und einigen Mitgliedern über 70 (!) Ruhebänke in der Gemarkung Frieda aufgestellt, die von »Bankpaten« gehegt und gepflegt wurden.

Heute sind es leider nicht mehr so viele Bänke, aber ein gutes Dutzend stehen noch in und um Frieda.

Wir haben bei einem Spaziergang rund um (und durch) Frieda einige der Bänke fotografiert, wissen aber jetzt nicht mehr, wo diese Ruhebänke stehen ...



Wo steht diese Bank?

- T) An der Goethestraße
- O) An der Brüder-Grimm-Straße
- R) An der Schillerstraße



Wo steht diese Bank?

- M) Am Weg vom Hochfeld zum Friedhof
- U) Am neuen Feuerwehrhaus
- T) Am Spielplatz beim Sportplatz



Wo steht diese Bank?

- T) Am Radweg nach Aue
- Ü) Am Radweg nach Schwebda
- R) Am Radweg nach Wanfried

Betrachten Sie die Fotos unten, finden Sie den richtigen Standort und bringen Sie die Buchstaben vor den korrekten Antworten in die richtige Reihenfolge.

Es ergibt sich ein Lösungswort, das mit Frieda zu tun hat und ab sofort per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder auch per Postkarte/Zettel an Oliver Schott, Brüder-Grimm-Straße 12, 37276 Meinhard-Frieda eingereicht werden kann.

Einsendeschluss ist der 15. November 2026. Unter allen richtigen Einsendern werden drei Frieda-Kalender 2027 verlost.

Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung!



Wo steht diese Bank?

- H) Vor der Kirche
- U) Vor der Weinberghalle
- T) Vor der Friedhofskapelle



Wo steht diese Bank?

- N) An der Bahnhofstraße
- O) An der Leipziger Straße
- T) An der Kantstraße



Wo steht diese Bank?

- E) Vor dem ehemaligen Zollhaus
- H) Vor der ehemaligen Sparkasse
- E) Vor dem ehemaligen Tunnelportal

AUFLÖSUNG DES GEWINNSPIELS

Glückliche Gewinner

In der letzten Ausgabe ging es um Dinge, die es so gar nicht gab oder gibt, das gesuchte Lösungswort war »SOMMERFERIEN«.

Wir gratulieren diesen drei Lesern zum Gewinn von jeweils einem absoluten Kult-T-Shirt mit dem Kult-Logo »Verliebt in Frieda«:

Bärbel Flügel, Frieda

Lucas Harbich, Schwebda

Edith Winnige, Frieda



Wo steht diese Bank?

- O) Am Weg zur Werrabrücke
- F) Am Weg zum Tunnelportal
- T) Am Weg zum Hexentanzplatz



Wo steht diese Bank?

- L) Am Eichenberg (Start Zick-Zack-Weg)
- O) Trauerweide bei der Werrabrücke
- S) Radweg hinter der Topfmühle



Wo steht diese Bank?

- P) Am Radweg nach Großtöpfer
- U) Am Radweg nach Wanfried
- R) Am Radweg nach Aue

UNGEWOHNT KLÄNGE IN DER FRIEDAER KIRCHE

Feiern wie im Megapark

Am 26. Juni 2026 feierten etwa 40 junge und ältere Menschen in der Kirche in Frieda einen Gottesdienst im Zeichen des Megaparks auf Mallorca.

Mit bekannten Liedern wie »Bella Napoli« oder »Der Zug hat keine Bremse«, aber auch umgedichteten Liedern wie »Lotusblume«, drehte sich der Gottesdienst um das gemeinsame Feiern.

Gerade in schwierigen Zeiten, die von Krieg, Krisen und Klimawandel betroffen sind, ist das Feiern unglaublich wichtig und macht gemeinsam viel mehr Spaß.

Schon die Bibel berichtete vom gemeinsamen Feiern als wichtiger Teil des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Mit Hawaiikette und Sonnenbrille ausgestattet, wurde auch bei heißen Temperaturen in der Kirche ausgelassen gesungen und getanzt. Zum Abschluss gab es für alle ein kühles Getränk und Pizza.

Der Gottesdienst, der von Marina Porzelle und Jugendlichen aus Meinhard gestaltet und durch Christian Mühlhause musikalisch begleitet wurde, war etwas anderer Art, aber sehr gelungen.

Text und Fotos: Viktoria Reimuth



Ausgelassene Stimmung und Mallorca-Feeling war in der evangelischen Kirche zu Frieda angesagt.



NORBERT FLÜGEL UND HELMUT SCHÄFER LEGTEN HAND AN

Wegweiser ist repariert

In den Jahren 1931 und 1932 legte der Freiwillige Arbeitsdienst (FAD) unter anderem den Hexentanzplatz an.

Um diese (einst sehr schöne) Anlage zu finden, wurde an der Leipziger Straße ein Wegweiser aufgestellt.

Leider war dieser liebevoll gestaltete Wegweiser in die Jahre gekommen und Wind und Wetter hatten ihm zusätzlich heftig zugesetzt.

So war es nicht verwunderlich, dass eine der beiden Hexen vor geraumer Zeit abbrach und am Boden lag.

Dem Schicksal der kleinen Hexe nahme sich Norbert Flügel und Helmut Schäfer an und reparierten nicht nur die Hexe sondern gleich den ganzen Wegweiser! Durch den Einsatz der beiden Friedaer wurde unser Dorf ein Stück schöner.



Norbert Flügel (links) und Helmut Schäfer haben den Wegweiser zum Hexentanzplatz repariert.

13 AKTUELLE FOTOS AUS FRIEDA

Kalender für Frieda 2027

Auch für das Jahr 2027 gibt es wieder einen Kalender für »Frieda-Liebhaber«.

Nachdem der letzte Kalender alte Fotos zeigte, wird es für das Jahr 2027 aktuelle Bilder aus dem Dorf geben.

Der Kalender kostet 14,90 Euro und kann bei der Redaktion des Frieda-Boten bestellt werden.

Die Auslieferung erfolgt Mitte Dezember, daher eignet er sich optimal als Weihnachtsgeschenk.



ALTSTADTLAUF IN MÜHLHAUSEN

Werbung für Frieda

Den Altstadtlauf am 29. August 2026 anlässlich der Mühlhäuser Kirmes nutzten Jürgen Andreas und Oliver Schott, um Werbung für das schönste Dorf der Welt zu machen.

Beide absolvierten die 10 Kilometer in den schicken Laufshirts mit dem Aufdruck »Verliebt in Frieda«, womit sie für Aufsehen sorgten.



Jürgen Andreas (links) und Oliver Schott beim Altstadtlauf in Mühlhausen.

Termine und Veranstaltungen in Meinhard-Frieda

Oktober 2026	
01 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
02 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 20:00 TTC Neu-Eichenberg - TSV Frieda II 20:00 TSV Frieda III - TTC Albungen V
03 SA	TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT Herbstwanderung des TSV Frieda
04 SO	13:00 SG FSA II - FC Eschwege 13:30 Friedarchiv 15:00 SG FSA - SG Werratal
05 MO	
06 DI	
07 MI	
08 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
09 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne) 19:00 SG FSA - FC Großalmerode II
10 SA	
11 SO	09:30 Gottesdienst 13:00 SG Kammerbach/Berkatal II - SG FSA II 13:00 SG Meißner II - SG FSA
12 MO	
13 DI	
14 MI	
15 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher

November 2026	
01 SO	13:30 Friedarchiv 14:30 SV 07 Eschwege - SG FSA
02 MO	
03 DI	17:30 TTV Dudenrode - TSV Frieda (TT Jugend KL 15)
04 MI	
05 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
06 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne) 20:00 TSV Frieda II - TSV Nesselröden 20:00 TSV Frieda III - TSV Waldkappel III
07 SA	11:30 TSV Frieda - TV Heringen (TT Jugend BOL 19) 11:30 TSV Frieda III - TTV Oberhone (TT Jugend KL 19) 15:00 TSV Frieda I - TSG Fürstenhagen I
08 SO	14:30 SG FSA - SG Sontratal II
09 MO	
10 DI	20:00 TTV Eschwege V - TSV Frieda III
11 MI	
12 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
13 FR	06:00 Abholung Biomüll / Abholung Verpackungsmüll 19:00 SG FSA - SG Pfaffenbachtal/Schemmergrund 20:00 TSV Frieda II - TTV Oberhone V
14 SA	10:00 TSV Frieda II - TTV Werleshausen (TT Jugend KL 19) 14:00 TV Simmershausen - TSV Frieda (TT Jugend BOL 19) 15:00 TSV Frieda I - TTV Werleshausen
15 SO	

Dezember 2026	
01 DI	
02 MI	
03 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
04 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne) 19:30 TTV Dudenrode - TSV Frieda I 20:00 TSV Aue II - TSV Frieda III
05 SA	13:30 TSV Röhrenfurth II - TSV Frieda (TT Jugend BOL 19)
06 SO	13:30 Friedarchiv
07 MO	
08 DI	19:00 TSG Quentel II - TSV Frieda (TT Jugend KL 15)
09 MI	
10 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
11 FR	06:00 Abholung Biomüll / Abholung Verpackungsmüll 17:30 SV Ermschwerd - TSV Frieda III (TT Jugend KL 19) 20:00 TG Großalmerode II - TSV Frieda I
12 SA	10:00 TSV Frieda II - TSV Trubenhausen (TT Jugend KL 19) 11:00 OSC Vellmar - TSV Frieda (TT Jugend BOL 19) 18:30 Weihnachtsfeier der SG FSA (Aue)
13 SO	
14 MO	
15 DI	

16 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)	16 MO		16 MI	
17 SA		17 DI		17 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher 06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)
18 SO	13:00 SG FSA II - SV 07 Eschwege II 15:00 SG FSA - SG Abterode/Eltmannshausen	18 MI		18 FR	
19 MO		19 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher 20:00 TTV Neuerode II - TSV Frieda II	19 SA	
20 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle) 20:00 TTV Uengsterode III - TSV Frieda II	20 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne) 20:00 TTV Oberhone III - TSV Frieda I 20:00 TSV Frieda III - SV Ermschwerd IV	20 SO	
21 MI		21 SA	10:00 TSV Frieda - TTV Dudenrode (TT Jugend KL 15)	21 MO	
22 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	22 SO		22 DI	
23 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne) 20:00 TSV Frieda II - TSV Wichmannshausen II 20:00 TSV Frieda III - TTV Werleshausen III	23 MO	18:00 TSG Quentel - TSV Frieda III (TT Jugend KL 19)	23 MI	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)
24 SA	09:00 Anlieferung Baum- und Strauchschnitt (Grebendorf) 11:30 TSV Frieda - TSV Röhrenfurth (TT Jugend BOL 19) 15:00 TSV Frieda I - Eschwege TSV II	24 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle)	24 DO	HEILIGABEND
25 SO	15:00 SG FSA - VfL Wanfried II	25 MI		25 FR	1. WEIHNACHTSTAG
26 MO		26 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	26 SA	1. WEIHNACHTSTAG
27 DI		27 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 17:30 SV Ermschwerd - TSV Frieda II (TT Jugend KL 19)	27 SO	
28 MI		28 SA	14:30 TTC Landeck - TSV Frieda (TT Jugend BOL 19) 15:00 TSV Frieda I - SV Ermschwerd I	28 MO	
29 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher 20:00 TuS Weißenborn - TSV Frieda I	29 SO	13:00 Weihnachtsmarkt rund um den Anger	29 DI	
30 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 20:00 TSV Frieda II - TTC Albungen II	30 MO		30 MI	
31 SA	Halloween-Party des TSV Frieda			31 DO	

Alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Termine und/oder Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse oder den Internet-Präsenzen der Vereine.

EINIGE SCHÖNE ERFOLGE FÜR DIE TISCHTENNISABTEILUNG DES TSV FRIEDA

Tischtennis-Kreismeisterschaften

Am 4. und 5. September fanden die Tischtennis-Kreismeisterschaften statt.

Dabei zeigte der Turn- und Sportverein Frieda wieder einmal, dass er zu den

besten Vereinen im Kreis gehört, was diese Sportart betrifft.

Gleich in drei Spielklassen kam der Kreismeister vom TSV Frieda, hinzu kommen noch drei zweite Plätze.

Gleich dreimal auf dem Treppchen landete Neuzugang Danilo Kapinsky.

Je zweimal unter den Top Drei landeten Timo Völzke, Chiara Kapinsky und Oskar Brechmacher.

Spielklasse	1. Platz	2. Platz	3. Platz
Erwachsene, offene Klasse	Timo Hopfner (Eschweger TSV)	Lennart Reh (TTV Oberhone)	Nico Marquardt TSV Frieda
	Weitere Platzierungen des TSV Frieda: 10. Danilo Kapinsky		
Damen, offenen Klasse	Luca Blasini (TSG Quentel)	Milla Blasini (TSG Quentel)	Chiara Kapinsky (TSV Frieda)
Erwachsene (bis 1800 Punkte)	Vinh Nguyen (TTV Eschwege)	Timo Völzke (TSV Frieda)	Marius Apel (MTV Unterriden)
	Weitere Platzierungen des TSV Frieda: 5. Nico Marquardt		
Erwachsene (bis 1600 Punkte)	Timo Völzke (TSV Frieda)	Björn Schmidt (TTV Oberhone)	Tim Nitsche (TTV Dudenrode)
	Weitere Platzierungen des TSV Frieda: 9. Maik Helbig Wengel		
Erwachsene (bis 1200 Punkte)	Danilo Kapinsky (TSV Frieda)	Heiko Ebeling (TTC Vockerode)	Michael Düsterhus (TSG Quentel)
Männliche Jugend 19 (Einzel)	Luca Metz (TV Frankenhain)	Jan Vogel (TV Frankenhain)	Oliver Wengel (TSV Frieda)
	Weitere Platzierungen des TSV Frieda: 5. Jan Müncheberg, 9. Louis Fischer, 9. Henry Schuchhardt und 13. Joshua Rommel		
Männliche Jugend 15 (Einzel)	Julius Meyfarth TTV Eschwege	Danilo Kapinsky (TSV Frieda)	Elian Dziembowski (TSV Trubenhausen)
	Weitere Platzierungen des TSV Frieda: 5. Oskar Brechmacher, 9. Henry Schuchhardt, 13. Luca-Elias Ackermann		
Männliche Jugend 15 (Doppel)	O.Brechmacher / D.Kapinsky (TSV Frieda)	J.Nguyen / J.Meyfarth (TTV Eschwege)	
Männliche Jugend 13 (Einzel)	Julius Meyfarth TTV Eschwege	Oskar Brechmacher (TSV Frieda)	Leon Mecha (SV Ermschwerd)
	Weitere Platzierungen des TSV Frieda: 9. Henry Schuchhardt, 13. Luca-Elias Ackermann		
Weibliche Jugend 19 (Einzel)	Luca Blasini (TSG Quentel)	Lara Saur (TSG Quentel)	Kyra Völzke u. Chiara Kapinsky (beide TSV Frieda)
	Weitere Platzierungen des TSV Frieda: 7. Emma Gonnermann		

10. PLATZ BEIM HESSISCHEN RANGLISTENTURNIER DER JUGEND IN RIEDSTADT-CRUMSTADT

Timo Völzke sorgt weiter für Furore

Wieder einmal sorgte das Friedaer Tischtennis-Ausnahmetalent Timo Völzke für Furore.

Am 15. und 16. August 2026 fanden in Riedstadt-Crumstadt (Landkreis Groß-Gerau) das hessische Endranglistenturnier der Jugend 15 und 11 statt, bei dem auch Timo Völzke aus Frieda an den Start ging.

Begleitet wurde der sehr talentierte Youngster des Turn- und Sportverein Frieda von seinem Trainer Maik Helbig-Wengel und seiner Mutter Denise Völzke.

Hier war die Konkurrenz sehr stark und trotz guter Leistungen konnte er keins seiner drei Spiele gewinnen.

Somit reichte es »nur« für die Endrunde um die Plätze 7 bis 12.

Enkheim, konnte aber das letzte Match gegen Jamie Ziehm (Neuenhainer TTV) für sich entscheiden. Dadurch belegte er in der Endwertung einen wirklich hervorragenden 10. Platz!

Vor- und Zwischenrunde

In der Vorrundengruppe A am Samstag konnte er drei seiner fünf Spiele gewinnen und qualifizierte sich dadurch souverän für die Zwischenrunde, die am nächsten Tag stattfand.

Endrunde um Platz 7 bis 12

In dieser Endrunde unterlag er zunächst gegen Anton Muskalla vom TV Bergen-

Frieda ist stolz auf Timo Völzke

Mit diesem Auftritt unterstrich er nicht nur seine Klasse, sondern machte den Namen des TSV Frieda 1910 in Hessen wieder ein Stück bekannter.

Ganz Frieda - vor allem die Tischtennis-sparte des TSV Frieda - gratuliert zu diesem tollen Erfolg und ist sehr stolz, einen solchen Nachwuchsspieler in den eigenen Reihen zu haben.

Dank geht nicht nur an seinen Trainer Maik Helbig-Wengel, sondern auch an seine Mutter Denise Völzke. Beide haben durch ihre großartige Unterstützung den Erfolg erst möglich gemacht!



Timo Völzke (links) gehört zu Hessens besten Tischtennis-Nachwuchsspielern.

MANFRED HERWIG IST IM ALTER VON 84 JAHREN IN SEINER WAHLHEIMAT HAVANT IN ENGLAND VERSTORBEN

Trauer um ehemaligen Friedschen

Der Lebensweg führte Manfred Herwig vor vielen Jahrzehnten zwar nach England, doch seine Wurzeln blieben immer in Frieda verankert. Nun ist er im Alter von 84 Jahren nach schwerer Krankheit im Krankenhaus verstorben.

Obwohl Manfred, der eigentlich auf den Namen Edgar getauft wurde, seit den 1960er Jahren auf der Insel lebte, zog es ihn zu Geburtstagen, anderen Familienfeiern und Dorffesten immer wieder in sein Heimatdorf. Unvergessen sein Besuch mit englischen Freunden zur 1000-Jahr-Feier von Frieda 1974.



1974 bei der 1000-Jahr-Feier von Frieda

Aber auch in der jüngeren Vergangenheit lag ihm »sein Frieda« immer am Herzen. So stiftete er 1991 den neuen Angerbrunnen, der noch heute von seiner Verwandtschaft zu Ostern geschmückt wird.

Bei seinen Besuchen in Frieda gehörte das deftige nordhessische Essen wie Weckwerk, Gehacktes und Bratwurst auf den Tisch und einige Portionen dieser Leckereien nahm er immer mit nach Hause.

Auch der Frieda-Bote war dem Hobby-Gärtner sehr ans Herz gewachsen. Er freute sich über jede neue Ausgabe,

die ihm per Post geschickt wurde und unterstützte die Dorfzeitung mit regelmäßigen Spenden.

In England lernte er auch seine Frau Ann kennen, die er seit einigen Jahren liebevoll pflegte und mit der er im vergangenen Jahr das Fest der Goldenen Hochzeit feiern durfte.

Neben ihr hinterlässt er noch einen Sohn und zwei Enkelkinder.

Alle, die Manfred (Edgar) Herwig näher kannten, werden ihn als äußerst sympathischen, offenen und vor allem humorvollen Menschen in guter Erinnerung behalten.



Einweihung des Angerbrunnen im Jahr 1991



Beim leckeren Abendessen mit Ehefrau Ann

DIE LEITER DER JUGENDFEUERWEHR HATTEN EIN TOLLES PROGRAMM FÜR DEN »24-STUNDEN-TAG« ERSTELLT

Feuerwehr-Nachwuchs gut aufgestellt

Zum »24-Stunden-Tag« traf sich die Jugendfeuerwehr am 22. August 2026 vor dem Feuerwehrhaus in Frieda.

Kaum dort angekommen, erfolgte schon die erste Alarmierung und es ging zu einem Einsatz im Bereich des Viadukts, wo ein Baum den Radweg versperrte. Das Problem war rasch gelöst und es gab erst einmal Mittagessen.

Eingeklemmte Person unter Forstgerät

Wer nun auf einen Mittagsschlaf gehofft hatte, sah sich getäuscht, denn am Nachmittag stand eine technische

Hilfeleistung an, da eine Person unter einem Forstgerät eingeklemmt war, befreit werden musste. Im Anschluss erfolgte eine theoretische Schulung rund um das Thema Digitalfunk, ehe gemeinsam zu Abend gegessen wurde. Den Abschluss des ersten Tages bildete eine Vorführung der Meinharder Drohnstaffel, wobei jedes Mitglied der Jugendfeuerwehr selbst einmal eine Drohne steuern durfte!

Alarm kurz nach Mitternacht

Der zweite »Tag« begann kurz nach Mitternacht, als um 0.30 Uhr ein Feuer in einem Garten gelöscht und eine vermis-

ste Person gesucht werden musste.

Nach einem Fehlalarm zum Wecken und dem Frühstück folgte der Höhepunkt und Abschluss der 24-Stunden-Übung. Gemeinsam mit dem zur Unterstützung gerufenen Nachwuchs der Feuerwehr Wanfried wurde ein Flächenbrand auf einem Feld bekämpft.

Positives Fazit der Verantwortlichen

Beim Abschlussgrillen am Gerätehaus zogen die Verantwortlichen Gunar Gimbel und Björn Reichelt ein sehr positives Fazit und fanden lobende und dankende Worte für alle Beteiligten.



Ein Baum lag quer auf dem Radweg.



Löschen eines Feldbrandes auf der Wiese.



Abschlussfoto mit den Kameraden aus Wanfried.

ZWEI VERANSTALTUNGEN IM FRIEDARCHIV MIT VIELEN GÄSTEN

Live-Musik und Kniffel-Meisterschaft

In den vergangenen Monaten fanden zwei Veranstaltungen im »Friedarchiv« statt. Der im Juni geplante Termin wurde wegen der extrem hohen Temperaturen abgesagt.

Neben der Tagesfahrt zum Edersee (mehr hierzu auf Seite 4) bot das Team vom Friedarchiv zwei weitere Veranstaltungen in der Weinberghalle an.

Live-Musik mit Janin Ibold

Eine etwas andere Veranstaltung als gewöhnlich fand am 2. August 2026 statt. Während bei den bisherigen Terminen in der Regel anhand alter Bilder und Filme in die Vergangenheit geblickt wurde, schauten die etwa 70 Gäste an diesem Nachmittag in die Zukunft. Diese könnte in musikalischer Hinsicht Janin Ibold alias Jane Blu gehören, die Kostproben ihre gesanglichen Fähigkeiten gab.

Dabei wusste sie sowohl mit selbst komponierten Liedern wie auch mit Coverversionen von Oasis, Peter Maffay oder Abba zu überzeugen.

Vor und zwischen den Auftritten hatten die Besucher wieder viel Gelegenheit zum Schnuddeln und zum Verzehr der vielen leckeren Kuchen, die wieder einmal von freiwilligen Spenderinnen zur Verfügung gestellt wurden.

Für Aufsehen sorgten aber auch die sogenannten »Lampi-Lollis«, eine Art Lutscher, bestehend aus einer Scheibe Ahle Worscht auf einem Holzspieß. Ein optischer und kulinarischer Leckerbissen, der sich prima als Gag für Geburtstage, Familienfeste oder andere Feiern eignet! Diesen Clou stellte Jürgen Lampe aus Hessisch Lichtenau zur Verfügung. Für Spannung sorgte die große Tombola mit kleinen Preisen. Insgesamt wurden

Ein dickes Dankeschön

An dieser Stelle geht mal ein dickes Dankeschön an alle, die mit ihrer Hilfe das Friedarchiv möglich machen.

Das sind vor allem die Kuchen- und Tortenspenderrinnen, die bei jedem Friedarchiv für ein reichhaltiges und tolles Angebot an Leckereien sorgen.

Dank geht auch an die Gemeinde Meinhard, die die Räumlichkeiten in der Weinberghalle kostenlos zur Verfügung stellt und den Ortsbeirat, der ebenfalls gerne hilft.

Auch das Vermittlungsbüro Frölich trägt zum Gelingen bei, denn an Tagen an denen das Friedarchiv stattfindet, darf deren Parkplatz genutzt werden.

Aber auch den Kaffeespenderinnen gilt es Dank zu sagen und vor allem den Besuchern, die beim Verlassen der Veranstaltung eine kleine Spende in das Sparschwein werfen.

Letztlich wäre es ohne die Helfer in der Küche sowie beim Auf- und Abbau nicht möglich, eine solche Veranstaltung durchzuführen!

ein Dutzend Geschenke unter den Gästen verlost.

So gab es unter anderem alkoholfreie Getränke der Eschweger Klosterbrauerei, Marmeladengläser sowie ein T-Shirt und ein 3D-Modell der Friedaer Kirche zu gewinnen. Aber auch echte Unikate wie eine Tasse mit dem Friedarchiv-Logo sowie ein Kugelschreiber mit Friedarchiv-Gravur wurden verlost.

Ein kniffliger Nachmittag

Unter der Überschrift »Kniffliger Nachmittag« stand das Friedarchiv dann am 6. September 2026. Diesmal luden die

Organisatoren die Gäste zu einer Runde »Kniffel« ein.

Nach der Stärkung in Form von einem Dutzend leckerem Kuchen und Torten (oder auch herzhaften Alternativen) beteiligten sich 32 Teilnehmer an dem beliebten und bekannten Würfelspiel.

Selbst diejenigen, die das Spiel zuvor nicht kannten, waren (auch dank Unterstützung von Coaches) schnell begeistert und hatten viel Spaß.

An sechs Tischen wurde gleichzeitig gewürfelt und am Ende kristallisierten sich sechs Gewinner heraus.

Da die Zeit für die ursprünglich geplante Endrunde leider nicht mehr ausreichte, wurden die ersten drei Plätze anhand der zuvor erreichten Punktzahlen ermittelt. Hier hatte Bärbel Flügel mit 284 Punkten das beste Ergebnis erreicht vor Roselies Steil (276 Punkte) und Ernst Knoff (270 Punkte).

Die anderen Tischsieger waren Gernot Brehmer, Marlies Renner und Christel Fischer-Koch. Die drei besten »Kniffler« erhielten Pokale, Bärbel Flügel zudem den Titel als »Kniffel-Dorfmeisterin«.

Den Abschluss des geselligen Nachmittages bildete erneut eine Tombola, bei der diesmal Glücksfee Maria Voigt die Lose zog. Besonderes Glück hatte das Ehepaar Peter und Erika Volkmer, die beide einen Preis gewannen und Karin Keller, die den Hauptpreis (ein »Verliebt in Frieda«-T-Shirt) gewann.

Die nächsten Termine

In diesem Jahr sind noch drei Veranstaltungen mit interessanten Themen im Friedarchiv geplant. Hier die Termine:

Sonntag, 4. Oktober 2026

Sonntag, 1. November 2026

Sonntag, 6. Dezember 2026



Viel Applaus bekam Janin Ibold für ihre wirklich ausgezeichneten Gesangs-Darbietungen.



Roselies Steil, Bärbel Flügel und Ernst Knoff (von links) hatten das meiste Glück und Geschick beim Würfeln und erhielten Pokale.

TIPPSPIEL DES FRIEDA-BOTEN ZUR FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT 2026

Die Entscheidung fiel erst im Finale

Man kann ja über die zurückliegende Fußball-Weltmeisterschaft denken, wie man will, aber das Tippspiel des Frieda-Boten anlässlich der WM kam sehr gut an, denn es nahmen 58 Tipper teil.

Und spannend war es auf jeden Fall, denn die Entscheidung fiel erst im Finale, welches Spanien bekanntlich mit 2:0 gegen Argentinien gewann.

Und da keiner der fünf Top-Tipper den Spaniern den Titel zugetraut hatte, spielten auch die Bonuspunkte keine sehr große Rolle.

Letzendlich hatte der Tippspiel-Neuling »Sercan« mit 227 Punkten die Nase vorn, da er neben 175 regulären Tipp-Punkten auch noch 52 Bonuspunkte sammelte. Als einer der wenigen Teilnehmer hatte er alle vier Halbfinalisten richtig vorausgesagt.

Mit nur einem einzigen Punkt Rückstand landete »Borussenheine« auf dem zweiten Platz. Auch er holte 52 Bonuspunkte. Den dritten Rang erreichte »Gottsche«, der neben 169 Tipp-Punkten noch 56 Bonuspunkte sammelte.

Apropos Bonuspunkte: hier schnitt »mafi« am besten ab, da er von den 18 Bonusfragen 17 korrekt beantwortete!

Abschlusstabelle

1. Sercan	227 Punkte	29. MaxK	195 Punkte
2. Borussenheine	226 Punkte	31. DeRe	193 Punkte
3. Gottsche	225 Punkte	32. La7	191 Punkte
4. Beckersbester	224 Punkte	33. RR	190 Punkte
Lewyyyyy	224 Punkte	34. DominikSc	190 Punkte
6. PhilippM	222 Punkte	BVBZicke	190 Punkte
7. mafi	221 Punkte	36. AlexL	188 Punkte
Flippers	221 Punkte	37. VR	184 Punkte
9. Externa	216 Punkte	38. ingokauf	183 Punkte
10. Lucas149	215 Punkte	39. Nogigg	182 Punkte
YannicPanzer061	215 Punkte	40. Loksy79FVfkw	181 Punkte
Mixer	215 Punkte	41. Jacky-cola123	180 Punkte
13. Sebastian	214 Punkte	42. ChrisBrandy	178 Punkte
14. ArbSich	211 Punkte	Zuuui29	178 Punkte
DominikG	211 Punkte	44. MarburgWG	175 Punkte
MichaelK	211 Punkte	45. O.Schott	174 Punkte
17. Thor-Schütze	206 Punkte	Physio94	174 Punkte
18. J.p	205 Punkte	47. ernie	171 Punkte
AxelF	205 Punkte	48. H.Schott	170 Punkte
20. KevinK	203 Punkte	49. Otto	164 Punkte
Ole6	203 Punkte	50. ELPACO	150 Punkte
GuentherT	203 Punkte	51. Webmaster	144 Punkte
23. OjunKUH	201 Punkte	52. Greuner631	142 Punkte
DieterS	201 Punkte	53. Robert	137 Punkte
25. fresch	200 Punkte	54. Gewinnweiler	133 Punkte
26. C.mengdehl	200 Punkte	55. Morti	120 Punkte
C.Schott	200 Punkte	56. Catharina	117 Punkte
28. El Presidente	196 Punkte	57. Dirkules	113 Punkte
29. Knappe71	195 Punkte	58. Nummer1-Leo	92 Punkte

Preise für die besten Tipper

Neben großem Ruhm und viel Ehre gab es für die drei Besten natürlich auch Sachpreise zu gewinnen.

Neben dem schon obligatorischen »Sechserträger« Eschweger Klosterbräu erhielt jeder der drei Super-Tipper noch ein individuelles T-Shirt, mit dem man zeigen kann, was man geleistet hat.

Neue Tipper sind willkommen

Insgesamt nahmen beim WM-Tippspiel 58 Teilnehmer teil, die automatisch für das Tippspiel zur Bundesliga-Saison 2026/27 angemeldet sind.

Dieses läuft jetzt zwar schon ein paar Wochen, aber natürlich kann man hier jederzeit noch einsteigen.

Voraussetzung ist eine Beziehung zu Frieda oder dem Frieda-Boten.



Die drei Besten Tippspieler des Frieda-Boten zur Fußball-Weltmeisterschaft 2026.

Von links: Sebastian Heine (»Borussenheine«) mit Tochter Emily, Sercan Bingöl (»Sercan«) und Marc Gottschald (»Gottsche«).

www.frieda-bote.de

Täglich Nachrichten und Meldungen rund um das schönste Dorf der Welt

Menschen aus Frieda öffnen die alten Fotoalben

Nach wie vor erhalten wir viele (alte) Fotos und Bilder aus Frieda. Natürlich wollen wir diese Fotos veröffentlichen. Sollten Sie auch noch alte Fotos haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen. Natürlich freuen wir uns nicht nur über Fotos, wir haben auch die Möglichkeit, Dias und Negative einzuscannen!

Wir danken den Friedenschen für die tollen Fotos. Unser Dank geht an dieser Stelle aber auch an die Leser, die uns dabei helfen, die Namen der Personen auf den Fotos und Bildern zu ermitteln.

Dieses tolle Foto von Nachwuchsfußballer in Frieda um das Jahr 1956 stellte uns Wolfgang Wenzel zur Verfügung.

Hinten von links:
Walter Baum, Manfred Krug, Erwin Frölich und Karli Bierschenk.

Mitte von links:
Theo Wenzel, Theo Pfus, Siegfried Schmerbach, Wolfgang Wenzel und Manfred Herwig.

Vorne von links:
Herbert Baum, Hartmut Uhl und Rolf Hohlbein.



41 Teilnehmer stritten im Mai 1996 um den Titel des Schützenkönigs von Frieda. Am Ende setzte sich Arno Schmidt (links) durch.

Erster Prinz wurde Frank Jakob (Mitte), zweiter Prinz Erwin Flügel (rechts).



Am 16. April 1972 wurden neben Konfirmanden aus Frieda auch Jugendliche aus Aue konfirmiert.

Hinten von links:
Frank Heuckeroth,
Arno Rautenhaus,
Jürgen Rehm (Aue),
Pfarrer Günter Schulz,
Thomas Gottschald,
Ullrich Beck und
Hans-Werne Decke (Aue).

Vorne von links:
Werner Hupfeld,
Doris Spazier (verh. Hellbach),
Bärbel Schäfer (verh. Flügel),
Birgit Roller (verh. Krämer) und
Jörg Wiskemann.

Attraktive junge Frauen gab es schon immer in Frieda, wie dieses Foto aus dem Jahr 1936 beweist, welches uns Helmut Hering zur Verfügung gestellt hat.

Von links:

Berta Heine (verh. Markowski),
Frieda Herwig (verh. Rautenhaus),
Edith Schäfer (verh. Barth),
Annemarie Betzold (Besuch aus Leipzig),
Elsbeth Rautenhaus und
Else Krug (verh. Hohlbein).



Im großen Rahmen feierten Willy Flügel und Else Flügel (geborene Schäfer) 1935 Hochzeit in der Schlaggasse.

1 Luise Rexroth, 2 Heinrich Flügel, 3 Grete Wetzstein, 4 Hans Flügel, 5 Minna Rexroth, 6 Annchen Flügel,
7 Walter Flügel, 8 Willi Holzapfel, 9 Rudolf Hopzapfel, 10 Marta Schäfer, 11 Ernst Schäfer, 12 Hedwig Bohlen,
13 Walter Bohlen, 14 Mimi Schmerbach, 15 Ernst Schmerbach, 16 Hedwig Müller, 17 Emil Müller, 18 Elise Flügel,
19 Willy Heine, 20 Toni Heine, 21 Pfarrer Wedekind, 22 Frieda Holzapfel, 23 Elise Schäfer, 24 Ernst Schäfer,
25 Luise Hentrich, 26 Alfred Hentrich, 27 Lisbeth Holzapfel, 28 Samuel Holzapfel, 29 Emilie Flügel, 30 Oskar Flügel,
31 Elise Schuchardt, 32 Gottfried Schuchardt, 33 Katharina Schäfer, 34 Luise Hartmann, 35 Emilie Schäfer,
36 Georg Schäfer, 37 Else Flügel (geb. Schäfer), 38 Willy Flügel, 39 Margret Flügel, 40 August Flügel, 41 Otto Flügel,
42 Lieselotte Holzapfel, 43 Grete Holzapfel verh. Heyder, 44 Hilde Hentrich verh. Rost, 45 Luzie Holzapfel verh. Müller,
46 Irma Heine verh. Klippert, 47 Heinrich Schäfer, 48 Walter Heine und 49 Günter Flügel.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

Auf den folgenden Seiten möchten wir »Höhepunkte« aus der Geschichte unseres Dorfes veröffentlichen. Alle Daten basieren auf Angaben aus der Presse, Chroniken, Aufzeichnungen und Festschriften, die sich mit Frieda und seinen Vereinen beschäftigt haben. Die Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und wir bitten um Nachsicht, falls wir etwas vergessen haben. Gerne können Sie uns weitere markante Ereignisse nennen.

1886 - Vor 140 Jahren

Am 11. Juli 1886 feierte die freiwillige Feuerwehr Frieda unter »reger Beteiligung der Ortseinwohner« ihr dreizehnjähriges Bestehen.

Hier der Pressebericht zu dem Fest:

Frieda. Sonntag den 11. d. M. feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr unter reger Beteiligung der Ortsbewohner und der Feuerwehren von Böllershausen, Altenbüschla, Schwebda und Griebendorf das Fest ihres dreizehnjährigen Bestehens. Nachdem gegen zwei Uhr der Festzug auf dem Plan Aufstellung genommen hatte, bewegte sich derselbe, voran das Musikchor, durch den mit Girlanden geschmückten Ort nach dem Festplatz. Hier angekommen, sprach der Hauptmann, Herr Wilh. Schmerbach, in kurzen bündigen Worten über die Aufgabe der Feuerwehr, machte auf die Gefahren aufmerksam, die dem Verein drohen, sowohl von innen, wie von außen, und ermahnte zu festem, treuem Zusammenhalten, welchem er zum Schluß mit dem Wahlspruch Ausdruck gab: „Einer für Alle und Alle für Einen!“

Nach Absingen eines Liedes leitete der hiesige Gefangene, Herr L. Eichmann die Rederbühne und wies in schwungvoller, von echt deutschem Humor durchwurzelter Rede auf die verschiedenen Feuer hin, die ein Feuerwehrmann zu löschen habe. Am Schluß lenkte er die Gedanken auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, als den Schirmherrn des deutschen Reiches, und brachte ein Hoch auf denselben aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

Darauf füllten sich die beiden Tanzplätze mit frohlichen Festteilnehmern, die sich bis spät Abends in heiterer Weise vergnügten.

Bericht aus dem »Eschweger Kreisblatt« vom 15. Juli 1886.

1906 - Vor 120 Jahren

Nach zweijähriger Bauzeit wurde die Eisenbahnbrücke über den Friedabach Anfang Juli 1906 wieder freigegeben. Die Brücke war bei Hochwasser 1904 so schwer beschädigt worden, dass eine Ersatzbrücke gebaut werden musste.

1916 - Vor 110 Jahren

»Remmi Demmi« war am 2. und 3. Juli 1916 in Frieda angesagt, denn »Wolfs Riesenschaukel« mit Weltpanorama machte Station im Ort, wie diese Anzeige aus dem Eschweger Tageblatt verrät:

Auf nach Frieda.
Am Sonntag, 2. und Montag, 3. Juli ist in Frieda
Wolfs Riesenschaukel
mit Weltpanorama oder Schichtenansicht vom Jahre 1845
angekündigt. Es ladet ergebenst ein
Der Besitzer.

Anzeige aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 1. Juli 1916.

1926 - Vor 100 Jahren

Am 18. Juli 1926 veranstaltete der »Mandolinen Club 1926 Frieda« im Saale des Gastwirts Weitemeier einen Mandolinen-Wettstreit.

Über diese Veranstaltung berichtete das Eschweger Tageblatt am nächsten Tag:

Frieda. Der Mandolinenverein Frieda veranstaltete am Sonntag im Weitemeierschen Saale einen Mandolinenwettbewerb, an dem die Vereine aus der Umgegend geladen und zum Teil auch erschienen waren. Es wurden gute Konzerte gegeben, jedoch einem jeden Musikfreunde und Zuhörer einige gemüthliche Stunden geboten wurden. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Schiedsrichter für den Wettbewerb waren die beiden Eschweger Herren Kuterim und Schäfer gewonnen, die unter Hinzuziehung eines Spielers aus jedem Verein die Quantität feststellten. In der ersten Klasse erhielt Böllershausen mit 70 Punkten den Ehrenpreis (eine Mandoline), Griebendorf und Altenbüschla erlangten mit je 64 Punkten je ein Diplom. In der zweiten Klasse erhielt Hossdorf den 1. Preis (ebenfalls eine Mandoline), Aue mit 57 1/2 Punkten ein Diplom. Nach dem Wettstreit hielt ein Längchen alle Heilighen noch einige Stunden zuhause. Das Gebotene dürfte manchem Zuhörer noch lange in Erinnerung bleiben.

Bericht aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 19. Juli 1926.

Vier Wochen nach dem Mandolinen-Wettstreit wurde in Frieda schon wieder gefeiert, denn die Burschen und der Wirt luden zum Kirmesanspiel ein.

Auf nach Frieda
zum
Kirmesanspiel
am Sonntag, den 15. August von nachm. 2 Uhr an
Tanz auf dem Anger
und im Weitemeierschen Saal.
Kapelle Wunderlich, Wandstedt.
Es laden freundlichst ein
Die Burschen und der Wirt.

Anzeige aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 14. August 1926.

1946 - Vor 80 Jahren

Langsam nahm der »Spiel- und Sportverein Frieda 1910« (so der zwischenzeitliche Name des heutigen TSV Frieda 1910 e.V.) wieder den Betrieb auf. So fand im Juli 1946 ein erstes Sportfest statt, das folgende Sieger hatte:

Männer:

1. Heinrich Flügel, 2. Theodor Brill, 3. Karl-Heinz Mertin

Frauen:

1. Helga Krug, 2. Frieda Käßberich, 3. Hilde Schröder

Männliche Jugend:

1. Heinz Fischer, 2. Gerhard Kellermann, 3. Heini Wiskemann

Weibliche Jugend:

1. Frieda Heine, 2. Milli Wiskemann

1956 - Vor 70 Jahren

Nach einem sportlichen »Horrorjahr« in der II. Amateurliga stieg die SG FSA ab. In 28 Saisonspielen gab es nur einen Sieg, dafür ab 149 (!) Gegentore.

Viel schlimmer als der sportliche Abstieg war jedoch die (vorübergehende) Auflösung der Spielgemeinschaft, über die die »Werra-Rundschau« berichtete:

FSA aufgelöst
Auf Antrag des Turnvereins Schwebda wurde gestern in der Generalversammlung die Spielgemeinschaft Frieda/Schwebda/Aue aufgelöst. In der vorangegangenen Aussprache war über Rückschlüsse im letzten Jahr diskutiert worden. Die Befürworter der Spielgemeinschaft kamen nicht zum Zuge, weil sich keine gemeinsame Basis finden ließ und organisatorische Schwierigkeiten auftraten. Ob und wie der Fußballbetrieb in den drei Vereinen aufrechterhalten wird, bleibt abzuwarten.
Wir respektieren die Gründe der Vereinsvertreter, die zur Auflösung der Spielgemeinschaft führten, aber wir bedauern außerordentlich, daß es in Zukunft das Kleeblatt FSA nicht mehr geben wird. FSA hat in den Nachkriegsjahren viele schöne Erfolge errungen und sich einen guten Ruf im nordhessischen Fußball gesichert. Es erscheint ausgeschlossen, daß die jetzt getrennt marschierenden Vereine eine ähnliche Rolle wie FSA spielen können, zumal eine allgemeine Tendenz zur Gründung, nicht aber zur Auflösung von Spielgemeinschaften besteht. WR

Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 13. Juli 1956.

Sehr schwere Unwetter und Starkregen tobte am 16. Juli 1956 im gesamten Kreisgebiet.

Betroffen davon war auch Frieda, wo die Frieda mehr als 1,50 Meter anstieg und unter anderem in verschiedene Keller und in die neue Schule eindrang.

Die Freiwillige Feuerwehr Frieda rettete nicht nur viel Vieh aus den Ställen, sondern war auch den ganzen Tag damit beschäftigt, überflutete Keller, vor allem entlang der Leipziger Straße, leerzupumpen.

Recht dramatisch wurde in der »Werra-Rundschau« am 20. August 1956 ein Verkehrsunfall geschildert:

Friedaer Radfahrer umgefahren
Frieda (hsm). Ein älterer Landwirt, der mit seinem Rad aufs Feld fahren wollte, wurde am Dorfausgang von einem Motorradfahrer aus Schwebda umgefahren. Dabei erlitt der Friedaer eine tiefe Reißwunde am linken Oberschenkel. Trotz der stark blutenden Wunde schleppte sich der Verletzte ein Stück des Weges allein fort und wurde anschließend von einem Arzt verbunden. Der Motorradfahrer setzte nach dem Unfall seinen Weg fort.

Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 20. August 1956.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

1966 - Vor 60 Jahren

Ein Lehrgang für Rettungsschwimmer fand im Juli und August 1966 im Strandbad Schwebda bzw. Kiesteich bei Frieda (siehe auch Bericht auf Seite 6 dieser Ausgabe) statt.

Von 24 Teilnehmern im Altern von 15 bis 26 Jahren bestanden 13 Teilnehmer die Prüfung. Die beste Einzelleistung im Weittauchen erzielte Lothar Marquardt aus Frieda, der 49 Meter (!) weit kam.

Mit einem klaren 12:1-Sieg in Rambach startete die SG FSA in die neue Saison. Für den Sieger trafen Kurt Klippert (4), Wolfgang Fischer (3), Klaus Schmitz (2), Manfred Schmolke, Günter Schein und Rudi Kauer. Es folgten weitere deutliche Siege gegen HSV Eschwege (3:0), Langenhain (9:0), Germerode/Vierbach (6:0) und Netra (3:0).

Im Rahmen einer Feierstunde wurde Paul Rautenhaus am 3. September 1966 zum Ehrenbürger von Frieda ernannt. Der aus Frieda stammende 71-jährige war 1929 nach Amerika ausgewandert und hatte in den schweren Nachkriegsjahren die Schulspeisung in Frieda eingeführt und fast im Alleingang finanziert. Immer wieder schickte er Care-Pakete mit Milchpulver, Rosinen und anderen Leckereien in sein Heimatdorf. Paul Rautenhaus und seine Verdienste rund um Frieda werden wir in einer der nächsten Ausgaben näher betrachten.

Für 25 Jahre Tätigkeit als Lehrerin wurde im September 1966 Frau Elise Berger im festlich geschmückten Schulsaal geehrt. Vor ihrer Beschäftigung in Frieda unterrichtete sie unter anderem an Schulen in Günsterode, Frankershausen, Herleshausen und Schwebda.

Neben Lehrer Christoph Appel gratulierten Schulrat Dr. Kaestner, Bürgermeister Ernst Hering sowie Karola Dittmann im Namen der Schüler und Schülerinnen.

Am 30. September 1966 feierte die damals älteste Friedaer Einwohnerin, Frau Karoline Flügel, ihren 95. Geburtstag. Aus ihrer Ehe mit Wilhelm Flügel, der bereits 1931 verstorben war, gingen zehn Kinder hervor, von denen ein Sohn im ersten Weltkrieg und ein weiterer Sohn im zweiten Weltkrieg starb. Zur Nachkommenschaft gehörten 13 Enkel und genauso viele Urenkel, geboren war die Jubilarin in Rittmannshausen.

1976 - Vor 50 Jahren

Im Finale um den Landrat-Höhne-Pokal musste sich die SG FSA am 31. Juli 1976 dem Favoriten der TSG Bad Sooden-Allendorf mit 1:3 geschlagen geben.

Für FSA spielten: Horst Schott, Claus Wennemuth, Uli Bühler, Jürgen Fischer, Wolfgang Fischer, Werner Wiegand, Lothar Möller, Gisbert Herwig, Harald Petri, Werner Herwig, Kurt Bachmann und Klaus Herwig.

Auch in den folgenden Meisterschaftsspielen lief es nicht viel besser. In den ersten fünf Spielen gab es nur einen Sieg für die SG FSA. Die Spiele: Wichmannshausen-FSA 1:0, FSA-SV 07 Eschwege 1:2 (Tor: Claus Wennemuth), Cornberg-FSA 2:3 (Gisbert Herwig, Eckart Petri und Werner Herwig), Bosserode-FSA 3:1 (Uli Bühler), FSA-Südringgau 1:1 (Dieter Herwig).

Mit einem tollen Programm feierte der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda am 31. Juli 1976 sein 75-jähriges Jubiläum (siehe Foto unten).

Als Ehrengäste konnte der Vorsitzende Günter Herwig hochrangige politische Vertreter der hessischen Landesregierung sowie Abordnungen der örtlichen Vereine begrüßen.

Neben musikalischen und gesanglichen Darbietungen zählte eine von Heinrich Schäfer und Erich Füllgraf organisierte Tombola zu den Höhepunkten des Abends.

Nur zwei Monate, nachdem Alfred Rautenhaus im Juli 1976 zum neuen Ortsvorsteher von Frieda gewählt wurde, verstarb der beliebte und geschätzte Friedaer am 9. September 1976 im Alter von 39 Jahren.

Neben dem Amt des Ortsvorstehers hat sich Alfred Rautenhaus (Foto) vor allem für den TSV Frieda und die SG FSA engagiert, war aber auch in allen anderen örtlichen Vereinen Mitglied.

Aktiv war er zudem in der Friedaer (und später Meinharder) Kommunalpolitik, wo er in verschiedenen Ausschüssen mitwirkte.

In seiner Funktion als Bauleiter der Stadt Eschwege war er unter anderem am Bau der Stadthalle Eschwege beteiligt.

Am 28. August 1976 hatte die »Chorvereinigung Meinhard-Frieda«, bestehend aus dem Männergesangsverein »Harmonie« Frieda und den Meinhard-Singers alle Chöre der Großgemeinde Meinhard zu einem Freundschaftssingen in die Weinberghalle eingeladen.

Der Abend wurde durch seinen guten Besuch und den harmonischen Verlauf ein voller Erfolg.



Gruppenfoto anlässlich des 75-jährigen Jubiläums im Jahr 1976.

1. Reihe von links: Ernst Heine, Karl Schäfer, Heinrich Wiegand, Karl Börner, Wilhelm Heine (Rasenweg), Karl Bierschenk, Wilhelm Heine (Leipziger Straße), Wilhelm Wiegand und Ernst Schäfer.

2. Reihe von links: Wilhelm Bödicker (Chorleiter), Heinrich Schäfer, Gerhard Heine, Heinrich Gümpel, Ernst Schilderth, Theodor Brill, Adolf Götz, Wilhelm Baum, Otto Uhl, Willi Claus, Ernst Hering, Erich Füllgraf, Peter Renner, Otto Heine und Robert Fehling.

3. Reihe von links: Kurt Wagner, Johann Himberger, Karl Dittmann, Wilhelm Pfusch, Gerhard Zieße, Willi Andreas, Albin Bien, Günter Heine und Albert Steil.

4. Reihe von links: Willi Wiskemann, Werner Edelmann, Karl-Heinz Kringel, Willi Reimuth, Günter Herwig, Wilhelm Frölich, Rudolf Bernhardt, Karl Frölich und Fritz Fischbach.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

1986 - Vor 40 Jahren

Einen 9:1-Sieg feierte die II. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda gegen Oberhone III am 5. September 1986.

Für Frieda spielten Klaus Matthes (1 Punkt), Reiner Blum (1), Uwe Reitz (1), Ernst-Alfred Schmerbach (1), Horst Kuck (1), Alfred Mertin (2) sowie die Doppel Matthes/Reitz (1) und Blum/Schmerbach (1).

Eine informative (und auch lustige) Vereinsfahrt hatte der AWO-Ortsverein Frieda unter der Leitung des Vorsitzenden Peter Renner durchgeführt.

Ziel war die Warsteiner Brauerei wo den 50 Teilnehmern eine sehr eindrucksvolle Führung geboten wurde.

Mit einem Abendessen in der Friedaer Gaststätte Mangold klang der Tag aus.

Ein schlimmer Brand mit einem schwerverletzten Auszubildenden ereignete sich am 18. September bei der Firma friedola. Über das Unglück berichtete sogar die kreisübergreifende HNA Kassel.

Fabrikbrand

Lehrling ins Krankenhaus

Frieda (sff). Schwer verletzt wurde gestern mittag bei einem Brand in der kunststoffverarbeitenden Firma Friedola im Meinharder Ortsteil Frieda (Werra-Meißner-Kreis) ein 20-jähriger Auszubildender.

Ein Lösungsmittel war verschüttet worden. Während des Bindens entzündete es sich, ausgelöst durch einen Funken eines nahen Aufzuges. Der junge Mann stand sofort in Flammen, erlitt Verbrennungen an Händen und im Gesicht und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Der Schaden (einschließlich Produktionsausfall) wird auf knapp 180 000 DM geschätzt.

Bericht aus der »Hessisch Niedersächsischen Allgemeinen (HNA)« vom 19. September 1986.

Viel Spaß bei Freizeit der Jugendwehr

Frieda (WR). In diesen Tagen verbrachte die Jugendfeuerwehr Frieda unter der Leitung von Jugendfeuerwehrwart A. Flügel eine Wochenendfreizeit im Haus „Freundschaft der Falken“ in Lichtenau.

Für die Verpflegung mußten die Mädchen und Jungen selbst sorgen und konnten somit ihren Kochkünsten freien Lauf lassen. Viel Spaß bereiteten den Jugendlichen auch der Besuch im Ozean-Hallenbad sowie eine Wanderung auf den Bielstein bei Großalmerode. Unter anderem wurden noch einige Aktivitäten für die nähere Zukunft geplant, so die Teilnahme am Umweltschutztag der hess. Jugendfeuerwehren im Oktober wie auch eine Fahrt in die DDR im nächsten Jahr.

Alles in allem hat den Teilnehmern die Wochenendfreizeit viel Spaß bereitet, verbunden mit dem Wunsch, daß dies nicht die letzte gewesen sein möge.

Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 22. September 1986.

Erst im zweiten Anlauf fand die SG FSA einen neuen Vorsitzenden für den aus beruflichen Gründen ausscheidenden Hans-Jürgen Germerodt.

Werner Herwig erklärte sich bereit, das Amt zu übernehmen und konnte dabei unter anderem auf die Unterstützung dieser Sportkameraden bauen: Eckart Petri/Klaus Herwig (Schriftführer), Walter Petri/Hans-Joachim Huth (Kassierer), Günter Herwig (Jugendleiter), Werner Wiegand/Klaus Auweiler (I. Mannschaft), Uwe Krämer/Lothar Fritsche (II. Mannschaft), Claus Wennemuth (A-Jugend), Harald Petri (B-Jugend), Andreas Bierschenk/Kirsten Barnert (C-Jugend) und Boris Mozanic (D-Jugend).

Apropos Boris Mozanic: dieser beendete seine langjährige Tätigkeit als Schiedsrichter für die SG FSA und wurde herzlich aus diesem Amt verabschiedet.

1996 - Vor 30 Jahren

Mit einem Tag der offenen Tür feierte der Kindergarten Frieda Anfang Juli sein 20-jähriges Bestehen.

Den zahlreichen Besuchern wurde viel geboten, wofür sich die Gäste mit vielen Spenden bedankten. Diese Spenden bildeten die Basis für einen naturnahen Spielplatz auf dem Freigelände.



Viel Betrieb beim Kindergarten-Jubiläum.

Am 5. Juli 1996 begannen die Arbeiten zum Ausbau der Ortsdurchfahrt (B 249) von Frieda. Bagger und Baumaschinen rollten an, um die 610 Meter zwischen der Kirche und der Zufahrt friedola zu erneuern. Trotz Ampelverkehr gab es erhebliche Verkehrsbehinderungen mit langen Rückstaus.



Sanierung der Ortsdurchfahrt von Frieda.

Bei den Fußballern der SG Frieda Schwebda Aue überschlugen sich schon vor Saisonbeginn der Ereignisse.

Obwohl die Kleeblätter am 28. Juli 1996 durch ein 2:0 gegen Wanfried das Tagesturnier in Rambach gewannen, legte Trainer Siegfried Manegold (Treffurt) eine Woche später sein Amt nieder. Es übernahmen Walter Krämer und Oliver Schott, die mit diesen Ergebnissen in die Saison starteten: FSA-Eltm./Oberhone 3:1 (Tore: Bernd Auweiler 2 und Martin Schellhase); Ulfgrund-FSA 2:2 (Manfred Heine und Mario Fischer); FSA-Netra II 12:1 (Mario Fischer 3, Manfred Heine 2, Bernd Auweiler 2, Christian Lenz 2, Thomas Schellhase, Martin Brandau und ein Eigentor); Wehretal II-FSA 4:3 (Manfred Heine 2 und Mario Fischer); FSA-Wanfried 2:1 (Manfred Heine und Carsten Döring).

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda



Beim Turnier in Rambach am 29. Juli 2006 belegten die Alten Herren der SG FSA den 2. Platz. Hinten von links: Frank Schäfer, Thorsten Hering, Thomas Kluber und Claus Wennemuth. Vorne von links: Klaus Schmidt, Markus Görs, Mario Fischer und Oliver Schott.

2006 - Vor 20 Jahren

Beim Sommerfest des Männergesangsverein »Harmonie« Frieda im Vereinslokal »Zum Schwan« wurden Erich Füllgraf und Peter Volkmer mit Urkunde und Nadel für 40 Jahre aktives Singen ausgezeichnet. Zudem waren beide auch viele Jahre im Vorstand des MGV tätig.

Trotz Bestrebungen zum Bau einer Umgehungsstraße wurde im Juli 2006 damit begonnen, die Friedabrücke an der Linde zu sanieren.

Aufgrund baulicher Mängel war die aufwendige Sanierung, für die immerhin 335.000,- Euro veranschlagt waren, unumgänglich und brachten erhebliche Verkehrsbehinderungen mit sich.

Im August 2006 wurden die »KC Weinbergbuben« der Kegelbahn untreu und wichen auf Fahrräder aus.

Über Eschwege, Gertenbach und Hann. Münden ging es mal wieder bis nach Bad Karlshafen, wo man ein schönes Wochenende verbrachte.

Unter dem Motto »Alle unter einem Hut« bereiteten die Friedaer Vereine nach sechs Jahren Pause wieder eine Kirmes vor. Diese fand vom 29. September bis zum 2. Oktober 2006 im Festzelt an der Weinberghalle statt.

Wieder einmal hatte die »Bayernfront Frieda« Geld gesammelt und an das Elternhaus für krebskranke Kinder in Göttingen gespendet.

Bei der Übergabe am 11. August 2006 konnte man die beachtliche Summe von 1.900,- Euro (!) an das Ehepaar Helga und Helmut Först überreichen.

Trauer herrschte in Frieda, als bekannt wurde, dass der sehr beliebte und engagierte Günter Herwig (Foto) im Alter von 76 Jahren am 28. September 2006 verstorben war. Vor allem die SG Frieda Schwebda Aue und der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda lagen ihm sehr am Herzen, in beiden Vereinen war Herwig als Vorsitzender tätig. Unvergessen seine Zeit als Jugendleiter der SG FSA in den 1970er Jahren, als der Nachwuchs reihenweise Meisterschaften gewann.



Im Juli 2016 wurde der aus Frieda stammende Bürgermeister von Hessisch Lichtenau, Jürgen Herwig, aus seinem Amt verabschiedet.

Zu den tollsten Momenten seiner 16-jährigen Amtszeit zählten der Weiterbau der Autobahn A44 und die Ausrichtung des Hessentages 2006.

2016 - Vor 10 Jahren

Mit einem Paukenschlag startete Aufsteiger FSA am 31. Juli 2016 in die neue Saison der Kreisoberliga: durch frühe Tore von Lucas Harbich und Jan Stieff gewann man das Derby in Wanfried 2:0. Die weiteren Ergebnisse: FSA-Niederhonne 6:3 (Tore: Lucas Harbich 4, Jan Stieff und Jonas Klippert); FSA-Werratal 1:4 (Tor: Jonas Klippert); Sontra-FSA 3:1 (Tor: Jan Stieff); Großalmerode-FSA 5:1 (Tor: Juri Paul); BSA-FSA 3:2 (Tore: Lucas Harbich 2); FSA-Wickenrode/Helsa 0:2 und Klein./Hundel./Dohrenbach-FSA 1:0.

Einen tollen Saisonstart erwischte die I. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda, die am 9. September 2016 mit den Neuzugängen Udo Schuchhardt und Lucas Harbich Waldkappel 9:0 schlug.

Die neun Punkte für Frieda sammelten Matthias Schott, Nico Marquardt, Udo Schuchhardt, Klaus-Dieter Jung, Florian Böksen und Lucas Harbich sowie die Doppel Schott/Marquardt, Schuchhardt/Jung und Harbich/Dirk Holzapfel.

Am 23. September 2016 konnte auch die II. Tischtennis-Mannschaft ihren ersten Saisonsieg landen.

Beim 9:4 gegen Ermschwerd IV kamen diese Spieler zum Einsatz: Daniel Schmerbach (2 Punkte), Karsten Lenz (1), Werner Jung, Siegfried Schmerbach (2), Dieter Petri (1), Axel Fischer (1) sowie die Doppel Jung/S.Schmerbach, D.Schmerbach/Petri (1) und Lenz/Fischer (1).



Zehn Teilnehmer traten am 19. August 2016 zum Doppelpokal des TSV Frieda an, den am Ende Nico Marquardt und Udo Schuchhardt gewannen.

Von links: Udo Schuchhardt, Nico Marquardt, Daniel Schmerbach, Juri Paul, Dieter Petri, Matthias Schott, Klaus-Dieter Jung, Dirk Holzapfel, Maik Helbig-Wengel und Axel Fischer.

WERGSÄCKE, SANDHASSEN, KLIPPENFÜCHSE UND ANDERE SELTSAME WESEN ...

Spitznamen der Meinharder Dörfer

Fast jeder kennt die »Sandhasen« aus Grebendorf oder die »Klippenfüchse« aus Neuerode, aber auch die Einwohner der anderen Meinharder Orte hatten und haben Spitz- oder Scherznamen.

Diese gehen oft auf geografische Gegebenheiten, Legenden oder nachgesagtes Verhalten der Einwohner zurück. Gelegentlich entstanden die Namen auch aus Spott oder Rivalität zwischen benachbarten Dörfern.

Oft liegen die Wurzeln der teilweise kuriosen Spitznamen schon Jahrhunderte zurück, so dass niemand mehr sagen kann, ob sich die Ereignisse wirklich so zugetragen haben.

Daher sind die folgenden Erklärungen, die größtenteils auf die Recherchen des Grebendorfer Heimatforschers Werner Simon aus dem Jahr 1983 zurückgreifen mit etwas Skepsis zu betrachten.

Frieda: Wergsäcke

Den Anfang machen wir mit dem schönsten Dorf der Welt, deren Einwohner man »Wergsäcke« (»Werchsäcke«) nannte. Dieser Name geht auf die in Frieda einst zahlreichen Leineweber zurück.

Noch Anfang des 18. Jahrhunderts war deren Gewerbe in Hessen, besonders aber in Frieda, weit verbreitet und es wurde vorwiegend von den besitzlosen Dorfbewohnern ausgeübt.

Ackerland stand ihnen nicht oder nur in geringem Umfang zur Verfügung, und so musste sich dieser Teil der Bevölkerung im Sommer als Tagelöhner verdingen, im Winter verdienten sie ihren Lebensunterhalt als Leineweber.

Werg (auch Werch genannt) war ein faseriges Neben- und Abfallprodukt, das bei der Verarbeitung von Pflanzen wie Flachs, Hanf oder Jute anfiel und nur für Sackleinen, Grobzeug und sogenannte Wergsäcke verwendet werden konnte.



Womöglich haben die Friedaer Leineweber ihr Sackleinen selbst verkauft und sind so zu ihrem Spottnamen gekommen. Feinere Leinengewebe dagegen mussten an Großabnehmer geliefert werden, in deren Lohn und Abhängigkeit die Weber und deren Familien standen. Denkbar wäre auch, dass aus dem Werg Dichtungen und Stopfmateriale hergestellt wurde und sich der Zusatz »Säcke« auf die Dorfbewohner bezog.

Da die Leineweber zu Anfang des 18. Jahrhunderts stark zurückging, dürfte der Friedaer Spottname spätestens in dieser Zeit entstanden sein.

Grebendorf: Sandhasen

Noch etwa bis zum ersten Weltkrieg bauten viele Grebendorfer Familien aus Höhlen und Gruben den in den nahen Bergen vorkommenden grau-grünen Sand ab und verkauften diesen in den umliegenden Dörfern als sogenannten »Stubensand«.

Männer dieser Familien fuhren dazu mit von Hunden gezogenen, kleinen Wagen über Land und brachten den Grebendorfer Sand auch in weiter abgelegene Orte, wo die Ware sehr begehrt war.

Man brauchte den feinkörnigen Sand, um in den Häusern die rohen Holzdielen des Wohnraumes zu scheuern, aber auch zum Auskehren der Stuben. Schmutz und Unrat wurden beim Kehren mit Besen unter Zuhilfenahme des sterilen und feuchten Sandes beseitigt.

Abnehmer des Grebendorfer Sandes waren auch fast alle Gastwirte der Umgebung, denn auch sie benutzten Sand, um den in Gaststuben täglich anfallenden Schmutz zu beseitigen.

Aus welchem Grund der Namenszusatz »Hasen« ergänzt wurde ist leider nicht überliefert, man könnte aber vermuten, dass rund um die Höhlen und Gruben viele Hasen unterwegs waren.



Neuerode: Klippenfüchse

Wer bis zum Bau der neuen Straße von Grebendorf nach Neuerode vom Werratal hinauf in die Höhendörfer unter der Gobert wollte, musste von Grebendorf aus den steilen Weg zwischen der alten Ziegelei und dem Knickelberg nehmen. Der Marsch oder die Pferdewagenfahrt war beschwerlich und es dauerte seine Zeit, bis die Klippen der Sandgrube bei Neuerode erreicht wurden.

Die meisten Ackerländer um Neuerode waren übersät mit Steinen, von denen beim Pflügen immer wieder neue nach oben kamen. Sie wurden aufgesammelt und an den Rand des Ackerlandes gebracht.

Auf diese Weise sind viele der Ackerterrassen in der Neueröder Flur entstanden. Steine und Klippen, von denen die Neueröder ihre Scherznamen »Klippenfüchse« und »Steinkizze« haben, gehören zum Landschaftsbild Neuerodes.

Ähnlich wie bei den Grebendorfer Sandhasen ist zu vermuten, dass der Zusatz »Füchse« auf eine große Anzahl dieser Tiere rund um Neuerode ahnen lässt.

Hitzelrode: Grunäuwen

Im Gegensatz zu den Namen von Grebendorf und Neuerode ist im Fall Hitzelrodes die Namensbildung nicht so klar. Laut Überlieferungen haben die Hitzelröder den Spottnamen »Kroninge«, jedoch hätte es korrekt »Grunäuwen« (Grünaugen) heißen müssen.

Dieser Name stammt von einem Baum oder Strauch, im Volksmund »Kriechen« genannt bzw. von dessen Früchten. Man kennt diesen auch unter dem Namen Spilling.

In der Gemarkung Hitzelrode, aber auch bei Motzenrode, findet man diese Unterart des Pflaumenbaumes, auf den wohl auch die Flurbezeichnung »Auf dem Krigen« nördlich von Jestädt zurückgeht.



Die Grünaugen (mundartlich »Grun-äuwen«), sind die grünen, wilden Pflaumen dieses Baumes.

Der Verdacht liegt nahe, dass sich damals die Einwohner von Hitzelrode im Spätsommer, wenn die Kriechenfrüchte reif und süß waren, auf den Weg machten, um in den Fluren ihrer Gemarkungen die grünen Pflaumen zu ernten.

Aus den vollreifen Früchten des Kriechenstrauches haben sie entweder selbst ihren Schnaps gebrannt oder sie verkauften die ganze Ernte an größere Brennereien, von denen es früher viele in unserer Gegend gab.

Schwebda: Wacholderjäger

Wacholderjäger ist bekanntlich der Scherzname der Schwebdaer Einwohner und auch die Symbolfigur des Ortes. Der Wacholderjäger verkörpert die Landbevölkerung in längst vergangenen Zeiten. Die Schwebdaer sammelten früher eifrig die vor allem rund um ihr Dorf vorkommenden Wacholderbüsche aus der Feldflur und verwerteten diese und auch die Beeren.

In einer Zeit, als es noch keine Tierärzte gab, wurden die Büsche gekocht und der Tee den erkrankten Kühen gegeben. Die Beeren wurden zerstampft und an erkrankte Pferde verfüttert.

Heute steht eine lebensgroße Figur eines Wacholderjägers aus Buntsandstein am Anger in Schwebda.



Jestädt: Kohlrabenhäse

Die Jestädter tragen den Scherznamen »Kohlrabenhäse«, allerdings ist es ein Irrglaube, dass der Name etwas mit dem Anbau von Kohlrabi zu tun hat.

Der Name geht vielmehr auf eine kleine Gruppe Jestädter Einwohner zurück, die an einer Schilddrüsenerkrankung litten und einen Kropf (eine Hals-Schwellung, die einem Kohlrabi ähnelt) hatten.

Wieso die Krankheit gerade in Jestädt vermehrt auftrat, ist nicht bekannt. Vielleicht war die Vergrößerung der Schilddrüse genetisch bedingt oder durch Umwelteinflüsse (eventuell stark kalkhaltiges Wasser) hervorgerufen.

Auch im Nachbardorf Neuerode soll es Familien gegeben haben, in denen diese Krankheit häufig auftraten.

Auch der ehemalige Jestädter Pfarrer Schmincke, der im 18. Jahrhundert viele Bücher verfasste, ging in seinen Schriften leider nicht auf den Spitznamen der Jestädter ein.

Motzenrode: Dückewerk

Motzenröder Einwohner trugen den Spitzname »Dückewerk«. Im Dorf, am Mühlbach, stand früher eine Ölmühle, in der aus ölhaltigen Früchten (meist aus Raps) Dückefett oder Dückewerk gepresst wurde. Die Motzenroder Ölmühle war zuletzt wohl die einzige ihrer Art in der Gegend und noch bis etwa zur Mitte des vorigen Jahrhunderts in Betrieb.



Neben anderen einfachen Speisen war Dückewerk, in das Zwiebelringe gegeben wurden und das zusammen mit Kartoffeln gegessen wurde, eines der Hauptnahrungsmittel der ländlichen Bevölkerung.

Bei der Mahlzeit stellte die Hausfrau einen Topf mit Dückewerk auf den Tisch und jeder, der mitessen wollte, tauchte seine Kartoffelstücke in das warme Zwiebelfett.

Weitere Spitzname anderer Orte aus dem Altkreis Eschwege:

Abterode: Haferspitzer
 Alberode: Kringelärsche
 Albugen: Plätscherenten
 Allendorf: Salzträger, Hirsemänner
 Altenburschla: Unrechte
 Archfeld: Pflöcke
 Datterode: Gänsekerle
 Eltmannshausen: Linsenspitzer
 Eltmannsee: Flöhe
 Eschwege: Dietemänner
 Frankenhain: Kaffeekessel
 Frankershausen: Dippenschisser
 Germerode: Streuwerkköpfe
 Grandenborn: Krummbretzeln
 Heldra: Kuckucke, Weckenbittel
 Herleshausen: Hessenköpfe
 Hetzerode: Holzstiele
 Kammerbach: Russen
 Langenhain: Tannenjäger
 Mitterode: Stachelbeerschnitzer
 Netra: Fartzköpfe
 Niddawitzhausen: Sperrachen
 Niederdünz bach: Schnorrsäcke
 Niederhone: Krauthasen
 Oberdünz bach: Höllenfüchse
 Oberhone: Haferstripper
 Oberrieden: Halsabschneider
 Orferode: Gickelhähne
 Rambach: Mattenklicker
 Reichensachsen: Beerenleser
 Renda: Blärrind
 Rodebach: Rattenbächer
 Röhrda: Zimmerochsen, Küllköpfe
 Schemmern: Gänse
 Sontra: Hänsel, Pflasterschisser
 Vierbach: Gabelbärte, Kniephörner
 Völkershausen: Kleinnordhäuser
 Waldkappel: Uhlentfänger
 Wanfried: Brombeermänner
 Weidenhausen: Dippengücker
 Weißenborn: Dörnermänner
 Wellingerode: Dippendeckel
 Wichmannshausen: Giggels

Für die Orte Hoheneiche, Bischhausen und Aue sind laut unseren Ermittlungen keine Spitznamen überliefert.
 (Quelle: »Land an Werra und Meißner«)

WIR UNTERSTÜTZEN



Meisterbetrieb
Bernd Schrader
Heizung Sanitär Klima
Kanalstraße 9
37269 Eschwege-Eltmannshausen
Telefon 0 56 51 / 9 62 56
Fax 0 56 51 / 9 62 57
Funk 0171 / 7 71 70 80



Getränke-Vertrieb
W. Wiskemann & Sohn
Inhaber M. Wendt
Schillerstraße 14
37276 Meinhard
Telefon 05651 7809
Telefax 05651 50980

Liebe Grüße nach Frieda
von Ursula Voss
(Frankfurt)
und Burkhard Voss
(München)



HIER
KÖNNTE IHRE
BOTSCHAFT
STEHEN



Seimathaus
Meinhard
Geöffnet: April bis Oktober
jeden 1. Samstag im Monat
(Sonderführungen auf Anfrage)
Kontakt: Hans Giller, Tel. 05651 50641

DEN FRIEDA-BOTEN



Kennen Sie schon
die Eierrunde?
Eier von glücklichen
Hühnern direkt an
ihre Haustür.

Hoffmann's
Viel Spaß bei der Wahl

Tel. 0175/5607966

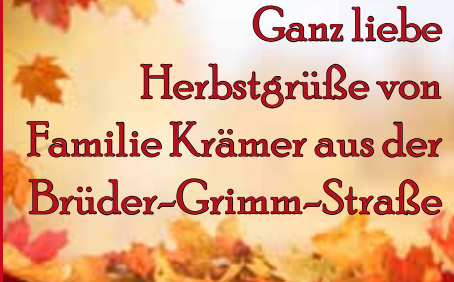


„Für mich ist
es klar.“

Das trägt man heute:
den Organpendenzurweis
www.organspendeinfo.de



Ganz liebe
Herbstgrüße von
Familie Krämer aus der
Brüder-Grimm-Straße



**Eva und Otmar grüßen
Frieda aus dem schönsten
Stadion der Liga**



**Wilfried und Barbara
senden Grüße aus
Bad Sooden-Allendorf**



DANKE

Wir bedanken uns bei der
Werra-Rundschau und
dem **Stadtarchiv Eschwege**
für die Unterstützung

Ganz liebe
Grüße
an alle
Leser
von Inge
und Bernd



**Liebe
Grüße
von
Ingrid
Jakob**



HERZLICHEN DANK

Wir bedanken uns bei den Personen, Vereinen und Firmen, die mit ihren Spenden ihre Verbundenheit zu Frieda unterstreichen und das Projekt Frieda-Bote möglich machen.

Wir sind auf diese Spenden angewiesen, um die Produktionskosten zu finanzieren und das Projekt Frieda-Bote am Leben zu erhalten.

Wie kann man spenden?

Immer wieder erreicht uns die Frage, wie man dem Frieda-Boten eine Spende zukommen lassen kann. Wir erklären, wie einfach das ist.

Vorab müssen wir noch einmal erklären, dass sich der Frieda-Bote nur über Spenden trägt. Ohne die finanzielle Unterstützung der Leser wäre die Dorfzeitung

nicht möglich. Daher ein großes Dankeschön an alle Spender*innen!

Es gibt mehrere Möglichkeiten dem Frieda-Boten eine Spende zukommen zu lassen:

1. Bargeld

Gerne können Sie einen Umschlag in den Briefkasten in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Meinhard-Frieda einwerfen. Bitte den Absender nicht vergessen!

2. Banküberweisung

Sie können Ihre Spende aber auch gerne überweisen. Die IBAN-Nummer des Frieda-Boten lautet: DE97522500300005516257

3. PayPal

Natürlich ist es auch möglich, mittels PayPal Geld zu spenden. Hier lautet die Adresse: oliver.schott@outlook.com

Egal, auf welche Weise Sie den »Frieda-Boten« unterstützen: wir bedanken uns herzlich und veröffentlichen auf Wunsch gerne ein Foto und/oder eine Grußbotschaft.

Selbstverständlich können auch Firmen und Unternehmen eine Anzeige schalten, bei Bedarf stellen wir gerne eine Rechnung aus.

Weihnachtsgrüße sind möglich

Wie schon im letzten Jahr wird es auch 2026 wieder Sonderseiten mit Weihnachtsgrüßen und -wünschen geben. Wenn Sie Verwandte, Nachbarn, Freunde oder Vereinsmitglieder mit einem Gruß überraschen wollen, melden Sie sich bitte bis spätestens zum 15. November 2026 bei der Redaktion.

WEIHNACHTSMARKT MEINHARD-FRIEDA

29. NOVEMBER 2026
AB 13.00 UHR RUND
UM DEN ANGER

HANDARBEITEN

KAFFEE & KUCHEN

BRATWURST

WEIHNACHTSMANN

GLÜHWEIN

UND VIELES MEHR

